

SOMMER IM MUSEUM

SAISON
2019

Jubiläen

40 Jahre Sammlung
45 Jahre Ehrenamt
300 Jahre Pfarrer Mayer

Fotoausstellung

„Gelebte Geschichte –
Impressionen historischer
Alltagsdarstellungen“

Tiere im Museum

Schwäbisch-Hällische Schweine
Großes Spezial:
Limpurger Rinder



MIT **Mini-Poster**
ZUM HERAUSTRENNEN!

Den Tag genießen! ...und dabei sparen?



„Zug um Zug“ Vorteile genießen!!!
Beim Besuch des Freilandmuseums Wackershofen
HNV Fahrschein vorlegen und beim Eintritt sparen.

 (0 71 31) 88 88 60
www.h3nv.de

Heilbronner • Hohenloher • Haller Nahverkehr



Mobil mit Bus, Bahn
und Stadtbahn

Liebe Freundinnen und Freunde des Hohenloher Freilandmuseums,

in jedem Frühjahr, am zweiten oder dritten Sonntag im März, beginnt in Wackershofen die Museumssaison. In die historischen Gebäude werden in den Wochen zuvor die Teile der Ausstattung zurückgebracht, die aus klimatischen Gründen nicht dort überwintern konnten. Hinter den Kulissen ist bereits im Winter die Saison vorbereitet worden: 30 Aktionstage mit einer großen Zahl von Beteiligten galt und gilt es zu organisieren, darunter auch neue. Beispielsweise gibt es erstmals den „**Hohenloher MundArtgipfel**“, bei dem Liedermacher die Mundart zelebrieren.

Seite 44

Wir begehen in diesem Jahr den **300. Geburtstag des weithin bekannten Pfarrers Johann Friedrich Mayer**, der von Kupferzell aus als Landwirtschaftsreformer bedeutende Impulse gesetzt hat.

Seite 19

Freilandmuseum und Theater – das passt zusammen. Am zweiten, dritten und vierten Juliwochenende, jeweils freitags, samstags und sonntags präsentiert das Ensemble „**In Fraxino Vallium**“ **klassische Commedia dell' arte**.

Seite 50

Aber zweifellos stehen im Museum die Inhalte an erster Stelle, die Häuser stecken voller Geschichte(n) von Menschen, deren Leben höchst unterschiedlich verlaufen sind. Sie waren gekennzeichnet von Armut und Abhängigkeiten, aber auch von schaffendem Handwerk und Schönheit des ländlichen Raumes im Einklang mit der Natur. Neu hinzugekommen ist mit Saisonbeginn eine neue Dauerausstellung: In der Scheune aus Möhrig ist eine **komplette Küferwerkstatt** ausgestellt, in der eine Fülle von Informationen zur traditionellen Fertigung hölzerner Fässer und andere Behältnisse gegeben wird.

Seite 10

Die diesjährige Sonderausstellung zeigt unter dem Titel „**Gelebte Geschichte – Impressionen historischer Alltagsdarstellung**“ eindrucksvolle Fotografien aus dem Freilandmuseum.

Seite 8

Dank einer Förderung aus dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst können wir im Verlauf des Jahres **neue Informationsträger** installieren, dabei reicht die Spanne von neuen Beschilderungen bis zum Einsatz von Media-Guides. Sie dienen der Informationsvermittlung über die Menschen, die früher in den Gebäuden gelebt haben, über die Gebäude selbst und über das tägliche Leben ohne Internet, Motorisierung, Elektrizität und auch ohne bürgerliche Freiheiten und Rechte, mit täglich zu bewältigenden Anstrengungen, die weitestgehend vergessen sind und die uns heutige Menschen vor unlösbare Herausforderungen stellen würden, würden wir in frühere Jahrhunderte zurückversetzt. Soweit wollen wir mit der Vermittlung nicht gehen – Ein wenig auf Zeitreisen gehen kann man aber sehr wohl im größten Freilandmuseum Baden-Württembergs, wozu ich Sie auch in diesem Jahr sehr herzlich einladen möchte!

Ich wünsche Ihnen eine schöne Sommerzeit und freue mich auf Sie in Wackershofen.

Michael Happe
Museumsleiter





Der Verantwortung gewachsen.



40



28



44



26



12



Die Sparkasse Schwäbisch Hall-Crailsheim übernimmt Verantwortung für ihre Kunden in allen Finanzfragen und die gesamte Region.

Deshalb fördern wir viele soziale und kulturelle Projekte im Landkreis - wie das Hohenloher Freilandmuseum.

Gemeinsam
#AllemGewachsen



Wenn's um Geld geht

**Sparkasse
Schwäbisch Hall
Crailsheim**

sparkasse-sha.de

Neues aus dem Freilandmuseum

- 12 **Handwerker im Museum**
- 16 **Die „Hausdienste“**
- 24 **45 Jahre Ehrenamt**
- 26 **Saugutes Leben**
- 32 **Wir sind die Bufdis**
Bundesfreiwilligendienst im Freilandmuseum
- 34 **40 Jahre Sammeln**
- 40 **Unsere Limpurger**
Und ihre Haltung im Museumsstall
- 48 **Besonderes aus Museums-
laden und -shop**

Veranstaltungen

- 19 **Pfarrer Johann Friedrich Mayer**
Zum 300. Geburtstag
- 20 **Living History**
Ein persönlicher Bericht
- 28 **Hinter den Kulissen der
Lichternacht**
- 44 **Hohenloher MundArtgipfel**
- 46 **Pflanzenmarkt**

Ausstellungen

- 8 **„Gelebte Geschichte“**
- 10 **Küferei aus Untermünkheim**
- 38 **„Sauberkeit zu jeder Zeit“**

Gastbeiträge

- 51 **Hammerschmiede Gröningen**
- 52 **Odenwälder Freilandmuseum**
- 54 **Museum Würth**

Rubriken

- 3 Editorial
- 6 Museumsplan
- 30 Poster zum Heraustrennen
- 56 Veranstaltungsprogramm
- 58 Museumsinformationen,
Impressum

Hotel-Restaurant Sonneck
Familien Klenk und Stöcker

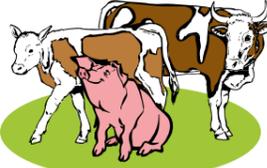


Sonneck
HOTEL-RESTAURANT
FREIZEIT
ANGENEHM GESTALTEN

Telefon: 0791 - 970 670
www.sonneck-klenk.de



Täglich durchgehend geöffnet



**QUALITÄT & FRISCHE
IST UNSER ZIEL**

Eigene Schlachtung
und Verarbeitung

Wir schlachten nur
Hohenloher Qualitätstiere

Partyservice

Landmetzgerei Mack
Sanzenbacher Straße 18
74538 Rosengarten / Rieden
Telefon / Fax 07 91-9 54 11 62

WWW.SOLEBAD-HALL.DE



Sole, Sauna, Salzgrotten

■ Bewegungsklangbad 32 °C	■ 2 Finnische Saunen
■ Sitzsprudelbecken 34 °C	■ Röm. Dampfbad
■ Erlebnisfreibad 29 °C	■ Scheunensauna
■ Vital-Rundbecken 35 °C	■ Sole-Dampfbad
■ Kneippness-Becken 18 °C	■ Stein-Sauna
■ Sonnengarten mit Barfußpfad	■ Aroma-Sanarium
	■ Kalttauchbecken
	■ Sonnenpavillon
	■ Freiterrasse

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 8.30–21 Uhr, Sa./So. bis 20 Uhr
Sauna ab 10.30 Uhr (Mo. ab 13 Uhr)
Salzgrotten: Termine nach Vereinbarung



WEILERWIESE 7 | TEL. 0791 7587-130



- 1a Bahnhof aus Kupferzell (Ausstellung „Vertriebene“)
- 1b Getreidelagerhaus
- 1e Holzlagerhalle (mit Feuerwehrmuseum)
- 2 Museumsgasthaus Roter Ochsen

- 3a Bauernhaus aus Elzhausen mit Kuhstall (Ausstellung „Die Milch kommt von der Kuh!“)

- 3c Ausdinghaus (Ausstellung „Alte im Dorf“)

- 4a Bauernhaus aus Schönenberg mit **Museumsladle** (Seite 48)
- 4b Scheune aus Bühlerzimmern (Ausstellung „Landtechnik“ sowie Sonderausstellung „Gelebte Geschichte“ Seite 8)

- 5 Handwerkerhäuser (Seite 12)

- 6 Armenhaus und Tagelöhnerhaus
- 7 Seldnerhaus (Ausstellung „Frauen im Dorf“)
- 8a Bauernhaus aus Zaisenhausen (Ausstellung „1551“)
- 9 Flachsdarre und -breche



- 10 Steigengasthof Rose, Backhaus und Scheunen (Ausstellung „Auf der Reis“ – die ‚unbekannte‘ Minderheit der Jenischen im Südwesten“)
- 11 Weidnerhof (Lernhof: nicht zugänglich, Ausstellung „Rund ums Telefon“)
- 12 Schulhaus (Ausstellung „Schulwesen“)
- 13 Verwaltung (nicht zugänglich)
- 14 Stationsgefängnis aus Dörzbach
- 15 NS-Zwangsarbeiter-Baracke
- 20 Winzerhaus aus Sachsenflur (Ausstellung „Historische Bautechniken“)
- 22a Weingärtnerhaus aus Verrenberg mit **Besenwirtschaft**

- 22b Scheune aus Möhrig (Ausstellung Küferei Seite 10)

- 23 Gemeindebackhaus aus Beilstein
- 24 Kleinhaus aus Oberstenfeld, **Spielhaus für Kinder**
- 30 Kelter aus Oberrohrn
- 40 Sägmühle aus Schmidbügel
- 41 Mühlen-Ensemble aus Weipertshofen (Ausstellung „Mühlentechnik“)
- 50 Bauernhaus aus Käsbach (Ausstellung „Der Käshof – Dramatische Ereignisse im Winter 1944 / 45“)
- 51 Dorfkapelle aus Stöcken
- 52 Forsthaus aus Joachimstal (Ausstellung „Wald und Glas“)
- 53 Sommerkeller aus Weipertshofen **bewirtet laut Aushang**

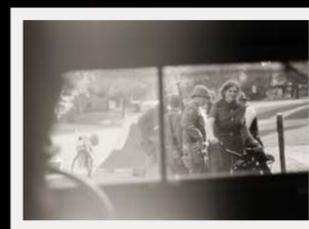


„Gelebte Geschichte“

IMPRESSIONEN HISTORISCHER ALLTAGSDARSTELLUNG

• Text ~ Michael Happe • Fotos ~ Herbert Fahr / Bernd Kunz / Stefan Winter / Elmar Zeller

Am 2. Juni 2019 wird im Hohenloher Freilandmuseum eine fotografische Sonderausstellung eröffnet, die ganz besondere Ansichten bieten wird: Seit vielen Jahren zählen „Living History“-Veranstaltungen zum festen Repertoire des Museums. Veranschaulicht werden dabei Alltagsszenen der Menschen des frühen 17. und des 18. Jahrhunderts, seit einigen Jahren auch aus der Zeit unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg.



Dazu schlüpfen geschichtsbegeisterte Darsteller, in manchen Fällen mehr als hundert an der Zahl, in die Rollen der Menschen früherer Zeiten.

Der Anspruch der Darsteller geht dabei weit über ein bloßes „Verkleiden“ hinaus. Die gespielten Szenen basieren auf den Ergebnissen wissenschaftlicher Archivalienforschung und veranschaulichen Situationen und Ereignisse, die sich im ländlichen Raum der Region tatsächlich abgespielt haben. Die Detailtreue umfasst dabei die Kleidung der Menschen ebenso wie die Einrichtung der Räume mit den Dingen des täglichen Lebens in der jeweiligen Zeit. Die bespielten Bereiche des Freilandmuseums werden dazu vorübergehend mit speziell für die jeweilige Darstellung benötigten Dingen ausgestattet und erhalten so, je nach Thematik, eine völlig andere Atmosphäre als an „normalen“ Museumstagen.

Natürlich sind diese „ungewöhnlichen Ansichten“ immer wieder auch Motive für Fotografen. Im Laufe der Jahre hat sich so eine große Anzahl von Bildern angesammelt, die einerseits die Veranstaltungen dokumentieren, andererseits aber auch die besondere Atmosphäre einfangen und wiedergeben. Darunter sind auch Schwarzweißaufnahmen, die mit historischen Fotoapparaten und den authentischen Techniken und Materialien der Mitte des 20. Jahrhunderts angefertigt worden sind. Eine Auswahl der im Rahmen von „Landleben früher“, „Anno Domini“ und „1945 – Der erste Sommer im Frieden“ (← Seite 20) entstandenen Fotografien werden im Rahmen der Sonderausstellung bis zum Saisonende im Ausstellungsraum der Scheune aus Bühlerzimmern präsentiert. Eine ausstellungsbegleitende Publikation wird die Highlights festhalten und im Museumsshop erhältlich sein. →

← **Eröffnung der Foto-Sonderausstellung**
So, 2. Juni 2019, 15:00 Uhr, in Gebäude 4b



Studiosus
smart & small

Auszeit mit Kultur

z. B. in Apulien
Klein, fein und ideal zum Entspannen: Ihre stilvollen Hotels in den Küstenorten Trani und Otranto. Entdecken Sie die Stadtschönheiten Bari und Lecce – und den Geschmack von Caffè bei einer Kaffeerösterin.

8 Tage mit Studiosus-Reiseleitung ab 1695 €

Intensiverleben

Mehr Infos zu Studiosus-Reisen erhalten Sie bei:
HOLIDAY LAND Reisebüro Kircher
Schwatzbühlgasse 5 · 74523 Schwäbisch Hall · Tel.: 0791-80 86
reisebuero-kircher@holidayland.de
www.reisebuero-kircher.de

Thomas Cook **HOLIDAY LAND**



NEUE DAUERAUSSTELLUNG
IM WEINBAUERNDORF:

Die Kuferei aus Untermünkheim

• Text ~ Michael Happe



Die zweitgrößte Gebäudegruppe des Hohenloher Freilandmuseums, das Weinbauerndorf, hat eine neue Attraktion zu bieten: die Kuferei aus Untermünkheim.

IN DER SCHEUNE AUS MÖHRIG (Gebäude 22b)
hat die Kuferei ihre neue Unterkunft bezogen.

SIEGFRIED BRÖZEL (links) im Gespräch mit Erstem Bürgermeister Peter Klink (Mitte) und Museumsleiter Michael Happe (rechts).



Direkt neben dem Weingärtnerhaus aus Verrenberg, dem blauen Gebäude mit der beliebten Besenwirtschaft, steht die Scheune aus Möhrig. Im linken Gebäudeteil ist seit Beginn der Museumssaison 2019 eine originalgetreue Kufereiwerkstatt eingerichtet. Die gesamten Ausstellungsstücke stammen aus der ehemaligen Kuferei Brözel in Untermünkheim, die dort über drei Generationen hinweg betrieben wurde.

Der Begründer der Kuferei war Johann Heinrich Brözel. 1885 erwarb er das Haus eines Seilermeisters und richtete darin seine Werkstatt ein. Sein jüngster Sohn Friedrich legte 1921 die Meisterprüfung im Kufere Handwerk ab und übernahm die Werkstatt. Auch dessen beiden Söhne erlernten das Handwerk. Der jüngere, Siegfried Brözel, arbeitete noch bis 1978 nebenberuflich als Küfer, dann wurde die Werkstatt nur noch privat genutzt. Heute wird im Haus ein Restaurant betrieben, der Name „Zur alten Kuferei“ erinnert noch an frühere Zeiten.

Was genau ist eigentlich eine Kuferei?

Die Arbeit des Küfers, oder je nach Region auch Büttner (Franken), Fassbinder (Österreich), Böttcher (Westfalen), Schäffler (Bayern) oder Tonnenmacher (Norddeutschland) genannt, besteht in der handwerklichen Herstellung von Gefäßen aus Holz. Der inzwischen fast ausgestorbene Beruf war in vorindustrieller Zeit unverzichtbar. Denn sein bekanntestes Produkt, das Fass, war für die Lagerung und den Transport von Wein, Bier und verschiedenen Lebensmitteln unverzichtbar. Der Küfer fertigte aber auch Wannen, Eimer, Kannen, Zuber und vieles mehr. Alle diese Gefäße wurden nach dem grundsätzlich gleichen Verfahren hergestellt. Gewölbte Holzbohlen, die sogenannten „Dauben“, wurden mit Reifen aus Eisen, früher auch aus Weidenholz oder Haselruten, zu runden oder ovalen Gefäßen zusammengebunden.

Bevor im Verlauf des 20. Jahrhunderts industriell gefertigte Kunststoff-, Metall- und Glasgefäße die hölzernen Hand-

werkserzeugnisse verdrängten, waren die Produkte des Küfers überall im Einsatz. Ob in der Landwirtschaft als Eimer, Jauche- und Gärfutterfass, im Haushalt als Waschzuber, Butter-, Most- und Sauerkrautfass oder bei anderen Handwerkern als Wanne für Gips oder Wasser. Auch für Händler waren Fässer und andere Daubengefäße für den Transport ihrer Waren wichtig. Der größte Absatzmarkt für den Küfer waren jedoch Winzer und Brauer. Für die Abfüllung und Lagerung ihrer Erzeugnisse waren Bütten, Trichtergefäße und vor allem Fässer des Küfers unerlässlich.

Wann das Küferhandwerk entstand, ist unklar. Sicher ist allerdings, dass es Daubengefäße schon seit der Antike gibt, was archäologische Funde und bildliche Darstellungen bezeugen. In Deutschland bildeten sich die ersten Küfer-Zünfte im 16. Jahrhundert. Ebenfalls aus dieser Zeit stammt die Darstellung eines arbeitenden Küfers bzw. „Büttners“ in Jost Ammans berühmtem „Ständebuch“. Trotz der langen Geschichte dieses Berufs haben sich die Werkzeuge und der Herstellungsablauf über die Jahrhunderte kaum verändert. Erst ab dem Ende des 19. Jahrhunderts trat anstelle vieler traditioneller Arbeitsschritte von Hand nach und nach auch der Einsatz von Maschinen.

Allen an diesem Traditionshandwerk Interessierten wird nun die Gelegenheit dazu geboten, im Weinbauerndorf authentische Eindrücke von einer Kufereiwerkstatt aufzunehmen, an besonderen Tagen auch mit Handwerksvorführungen. —

HOTEL HOHENLOHE

RINGHOTEL HOHENLOHE

Weilertor 14 | 74523 Schwäbisch Hall
Tel +49 791 7587-0 | www.hotel-hohenlohe.de

Zimmerei - Holzbau

Alex Kernstock
Der Meisterbetrieb aus Mainhardt

Wir wünschen einen schönen
Museumsaufenthalt!

Handwerker im Museum

Zum Saisonbeginn 1987 wurde im Hohenloher Freilandmuseum die erste große Handwerkerausstellung eröffnet. Der Weidnerhof beherbergte damals fast zwanzig historische Werkstätten, in einigen davon wurde altes Handwerk vorgeführt. Diese Handwerkervorführungen kamen so gut an, dass sie fortgeführt wurden, obwohl die Ausstellung längst abgebaut ist.

• Text ~ Sibylle Frenz

Einzelne Werkstätten sind in andere Gebäude, wie zum Beispiel in die Handwerkerhäuser aus Oberrot umgezogen. Verschiedene Handwerker zeigen darin im Wechsel ihr Können.



Erwin Bühler, inzwischen fast 90 Jahre alt, machte in den 1940er-Jahren eine Ausbildung zum Wagner. Er war dann lange Jahre in der eigenen Landwirtschaft tätig und ließ sich Anfang der 1970er-Jahre zum Industriekaufmann umschulen. Seine Liebe zum Holz hat er jedoch nie verloren. Seit er in Rente ist, verbringt er viel Zeit im eigenen Wald, in seiner Werkstatt und in der Wagnerwerkstatt im Hohenloher Freilandmuseum oder er lässt sich beim Modelstechen über die Schulter schauen (← Seite 24).

Günter Pätzold erlernte nach dem Krieg das Wagnerhandwerk. Schon bald stellte sich heraus, dass gummiereifte Metallräder haltbarer sind als Holz-Speichenräder. Pätzold wechselte in die Industrie. Er arbeitete dann in der industriellen Möbelfertigung, wo er auch Lehrlinge ausbildete. Auch er hat die Liebe zu seinem Lehrberuf nie verloren und zeigt den Museumsbesuchern gerne, wie früher Wagen und Werkzeuge gebaut wurden, welches Material man dazu brauchte und mit welchen Werkzeugen gearbeitet wurde.

Ein Wagen wurde aber nicht vom Wagner allein hergestellt. Die Beschläge, Reifen, Ketten und so weiter fertigte der Schmied.

Die Besucher im Hohenloher Freilandmuseum beobachten fasziniert die Arbeit mit Blasebalg und Feuer, sie sind erstaunt, wenn sie sehen, dass warmes Eisen mit der bloßen Hand biegsam ist, und sie zucken erschreckt zurück, wenn der Zunder fliegt. Mit dem Beruf ist auch viel Nostalgie verbunden. Jeder glaubt, in der Schmiede mit dem heiligen Feuer, das Eisen heiß machen kann, sei es mollig warm. Aber der Schein trügt: Nur bei der Arbeit direkt



am Feuer wird's am Bauch kurzfristig warm. Die Füße stehen auch da in der Kälte. Und wenn man sich nur den knappen Meter bis zum Amboss bewegt, steht man vollständig in der Kälte.

Heinz Bihlmayer ist ausgebildeter Kunstschmied und arbeitete lange Jahre im Treppenbau. Seit er in Rente ist, verbringt er viel Freizeit in der Schmiede des Hohenloher Freilandmuseums und stellt allerlei Schmuckstücke, Werkzeuge und Beschläge her. Er gibt sein Wissen und seine Fertigkeiten bei Kursen für Kinder in den Sommerferien und für Erwachsene gerne weiter.

Ernst Siewert hat nach seiner Ausbildung zum Landmaschinenmechaniker dreißig Jahre lang als Kranmonteur gearbeitet. Als Rentner hat er die Liebe

zum Schmieden am Feuer entdeckt und führt diese Kunst regelmäßig in der Dorfschmiede aus Großenhub vor.

Beim Vorführen der Weberei stellte sich immer wieder das Problem, dass es nur ganz wenige Weber gibt. Für den eigentlichen Webvorgang ist eine Fachausbildung nicht unbedingt erforderlich. Mit etwas Fingerspitzengefühl, handwerklichem Geschick und ein wenig Verständnis für die historische Technik ist hier schon viel zu erreichen. Christa Horter und Margret Schmauß bringen diese Gaben mit und zeigen, wie System in das anscheinend unübersichtliche Fadengewirr kommt.



Sie lassen sich zusehen und erklären das Entstehen von verschiedenen Bindungen und Mustern. Vor allem Kinder und Jugendliche, die sich noch an ihre Kindergartenzeit erinnern, als sie mit Nadel und Faden auf einem Stück Karton „stopften“, sind beeindruckt von der Technik, die sich über Jahrhunderte erhalten hat.

Eine Spezialität in der Korbmacherei ist das Herstellen von Stuhlgeflechten. Die Verwendung von Geflechtem für Möbel war im europäischen Raum bereits im Mittelalter bekannt. Damals verwendete man hierzu ausschließlich heimisches Material wie Weide oder Binsen. Der Gebrauch von Rattan als Stuhlflechtrohr, ursprünglich im ostasiatischen Raum beheimatet, tauchte im 17. Jahrhundert in Europa auf.

Hierzulande wurde die Herstellung von Stuhlgeflechten meist von Korbflechtern ausgeführt, jedoch wurden auch ungelernete und ärmere Leute zu solchen Arbeiten angeleitet, für die der geringe Lohn dennoch einen überlebensnotwendigen Zuverdienst darstellte.



Die **Weißnäherin** war bis in die 1950er-Jahre zuständig für die Herstellung der Aussteuer. Sie leitete die Mädchen an, wie man Leib-, Bett- und Tischwäsche, also Weißzeug, herstellt und durch Stickereien oder selbst hergestellte Spitzen verschönerte. **Katharina dePonte** zeigt mit viel Hingabe, wie früher genäht wurde.



die schon vor Jahrzehnten durch eine elektrisch betriebene ersetzt wurde. Reich konnte man früher als Töpfer oder Hafner trotz der Zerbrechlichkeit der Ware nicht werden.

Rosi Kraft-Jung hat sich nach ihrer Ausbildung und Gesellenzeit in Schorn-dorf als **Keramikermeisterin** selbstständig gemacht. Bis heute hat sie ihre eigene Werkstatt in Mainhardt-Hütten – und auch im Freilandmuseum geht sie regelmäßig ihrem Handwerk nach.

Seife wurde früher vor allem aus tierischen Fetten hergestellt. Handwerklich gefertigte Seifen bestehen heute in erster Linie aus Pflanzenölen. **Ingeborg Springmann-Heinze** ist eine hingebungsvolle **Seifensiederin**. Sie stellt pflegende, rückfettende Kräuterseifen nur aus natürlichen Zutaten her, wie Garten- und Heilkräuter, Blumen und verschiedene Pflanzenöle.



Matthias Dewitz erlernte das **Drechslerhandwerk** und zeigte es lange Jahre im Freilichtmuseum Hessenpark. Den selbstständigen Handwerker zog es wieder in seine Heimat zurück, und seit-her kann er an vielen Wochenenden in seiner Museums-Drechslei besucht werden. Die Besucher sind beeindruckt, wenn sie beobachten, wie aus einem Stückchen Holz mit Hilfe verschiedener Drehstähle kleine Kostbarkeiten entstehen.



Sabine Bayer arbeitete ursprünglich in der Kunst-Restaurierung. Unter Anleitung von Korbflechtern spezialisierte sie sich auf Stuhlgeflechte. Sie erneuerte u. a. die Sitzflächen und Lehnen der Sofas im Barocksaal des Haller Rathauses. Regelmäßig ist sie im Freilandmuseum zu Gast.

Das irdene Geschirr gehörte einst zur Grundausstattung eines jeden Haushalts, egal ob auf dem Land oder in der Stadt. Verschiedene Vorratsgefäße, Milchtöpfe, Krüge, Kraut- und Suppenschüsseln, irdene Backformen und vieles mehr für den täglichen Gebrauch wurde vom **Hafner oder Töpfer** angefertigt. Dabei bediente er oder sie sich einer fußbetriebenen Drehscheibe,



Körbe werden bis heute in reiner Handarbeit hergestellt. Maschinen, die diese Tätigkeit übernehmen, gibt es nicht. **Korbflechtere** ist deshalb „Handwerk“ im wahrsten Sinn des Wortes geblieben. Aus diesem Grund ist dieser Beruf fast ausgestorben – nicht deswegen, weil man keine Körbe mehr bräuchte. Traditionell wird mit Weidenruten geflochten, heute gerne mit Peddigrohr. Korbmacher sind auch erfahren im Reparieren zerschlissener Körbe.

Unser Korbmacher **Lothar Grimmer** hat das Handwerk von Grund auf gelernt. Er war lange Jahre als Ausbilder in Behinderteneinrichtungen tätig. Seit er in Rente ist, zeigt er im Museum wie Körbe geflochten werden. Die Besucher verfolgen jeden Handgriff genau und sind fasziniert, wie Runde um Runde mit einer unglaublichen Fingerfertigkeit ein stabiler Korb entsteht. Immer wieder will es auch mal einer selber probieren. Da kommt dann relativ schnell Frust

auf, wenn's nicht gleich so klappt wie beim Korbmacher: Aller Anfang ist schwer.

Bei unseren großen Handwerkertagen zum Saisonstart im März und am letzten Sonntag im Juli kommt noch ein gutes Dutzend weitere Handwerker dazu, die ihre Arbeit und ihre Produkte vorstellen. Ein Besuch lohnt sich in jedem Fall. →

Handwerker im Museum

So, 28. Juli, 10–17 Uhr:
Handwerkertag

Ab Mai an Werktagen
nachmittags: Handwerker-
vorführungen in den
historischen Werkstätten
(gemäß Aushang)

Bauen ... Wir machen das!

[Sanierung. Vermietung. Neubau.]

Als Immobilienunternehmen der Stadt Schwäbisch Hall sind wir Ihr Spezialist für qualitätsvollen **Wohn- und Gewerbebau**. Projektentwicklung, Konzeption, Planung und Baudurchführung liegen bei uns in einer Hand.

Gerne stehen wir auch Ihnen mit unseren fast 100 Jahren Erfahrung zur Seite. Rufen Sie uns einfach an!
Wir sind Ihr sicherer Partner rund um die Immobilie.



- Eigentumswohnungen
- Mietwohnungen
- Gewerbeimmobilien
- Hausverwaltungen
- Sanierungen
- Bauberatung
- Baubetreuung

Marktstraße 4 · 74523 Schwäbisch Hall
Telefon 07 91 / 9 70 44-0
info@gwg-sha.de
www.gwg-sha.de



Träume bewahren.
Großes bewegen.



TRANSLOZIERUNG | RESTAURIERUNG | GESAMTRESTAURIERUNG | DIELENBÖDEN

JaKo Baudenkmalpflege GmbH | Emishalden 1 | D-88430 Rot an der Rot
+49 (0) 7568.96 06 0 | info@jako-baudenkmalpflege.de | www.jako-baudenkmalpflege.de

• Text - Michael Happe

Die „Hausdienste“

WICHTIGE UND VERANTWORTUNGSVOLLE
RÜCKGRATE DER MUSEUMSARBEIT

Wer von den Besucherinnen und Besuchern des Freilandmuseums kennt sie nicht, die „guten Geister“, die immerzu im Museumsgelände und in den Gebäuden unterwegs sind? „Hausdienste“ heißen sie bei uns, und ohne sie würde nichts im Freilandmuseum so ablaufen können, wie es seit vielen Jahren der Fall ist.

Siebzig historische Gebäude umfasst das Museum mittlerweile, auf einem Gelände von vierzig Hektar verteilen sie sich in verschiedenen Gebäudegruppen. Jeden Morgen müssen die Gebäude aufgeschlossen sein – im März, April, Oktober und November um 10:00 Uhr, in der Hauptsaison (1. Mai bis 30. September) bereits um 9:00 Uhr. In der Hauptsaison müssen sie um 18:00 Uhr, in den anderen Monaten um 17:00 Uhr abgeschlossen werden. Aber das bedeutet nicht nur, einfach einen Schlüssel herumdrehen. Vielmehr muss jeder Raum begangen werden, um nachzuschauen, ob alle Fenster zu sind und alles in Ordnung ist. Während des Museumstages gehen die Hausdienste immer wieder durch die Gebäude und prüfen, ob Blumen gegossen oder von Besuchern (wenn auch in der absoluten Minderheit, aber auch solche gibt es ...) durcheinander gewühlte Betten gerichtet oder verstellte Dinge wieder an ihren Platz gebracht werden müssen.

Außerdem sind die Hausdienste auch immer für Interessierte da. Sie geben Antworten auf Fragen zur Geschichte der Gebäude und deren früheren Bewohnern, zu den Gärten, den einzelnen Gebäudegruppen und vor allem, wie man dorthin gelangt. Auch Fragen nach den Öffnungszeiten von Gaststätte, Besenwirtschaft, Sommerkeller oder Imbiss werden immer wieder beantwortet. Vermeintlich triviale, aber dennoch wichtige Auskünfte wie die, wo die nächsten Toiletten sind und wie man auf dem kürzesten Weg zum Parkplatz oder dem Bahnhaltepunkt kommt, werden von ihnen ebenfalls

gerne gegeben. Sie selbst – in der Mehrheit Menschen im Rentenalter – haben aber auch etwas davon: Sie sind immer im Kontakt mit Menschen, haben eine sinnvolle Aufgabe und können dazu beitragen, anderen einen Museumsbesuch zum Erlebnis werden zu lassen.

Ohne die Hausdienste könnte also das Freilandmuseum seine Angebote kaum wie bisher aufrechterhalten. Unsere Hausdienste brauchen aber Verstärkung. Wenn Sie sich angesprochen fühlen und sich vorstellen können, zu unserem großartigen Team hinzuzugehören, lassen Sie uns dies bitte wissen, gerne per Telefon 0791.971010 oder E-Mail an info@wackershofen.de – Wir freuen uns auf Sie! —

Unser Stück
Schwäbisch Hall



HGE - Haller Grundstücks- und Erschließungsgesellschaft mbH
Schwäbisch Hall – hier lebt man gerne!

Sichern Sie sich jetzt Ihren Bauplatz für Ihr Traumhaus.
Rufen Sie uns an und holen Sie sich Ihr Stück Schwäbisch Hall:
0791 751-710

Am Markt 7/8
74523 Schwäbisch Hall
info@hge-sha.de
www.hge-sha.de

HGE

Radio

Ton

MEHR

ABWECHSLUNG

und mehr MUSIK!

Pfarrer Johann Friedrich Mayer

WIR GRATULIEREN
ZUM 300. GEBURTSTAG!

• Text - Michael Happe

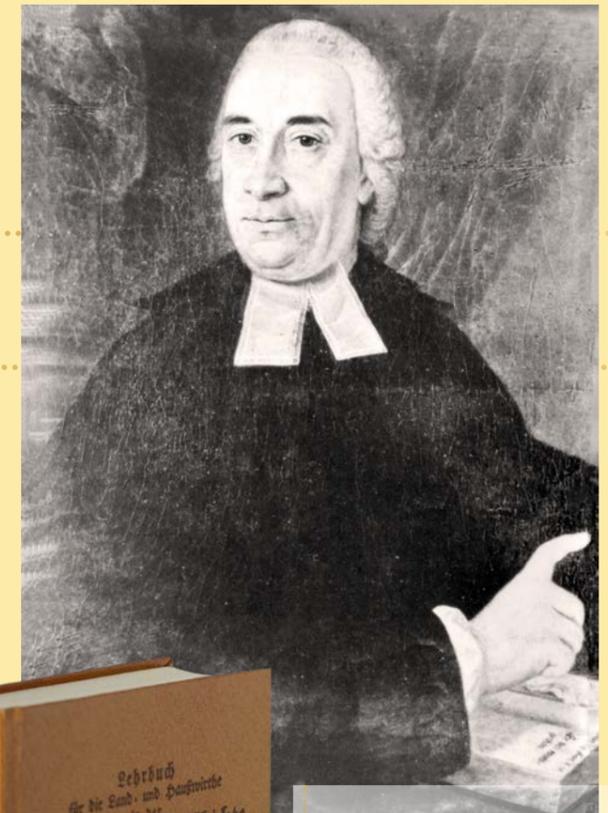
Am 21. September 1719 wurde Johann Friedrich Mayer in Herbsthausen bei Bad Mergentheim geboren. Ab 1745 war er für 53 Jahre Pfarrer in Kupferzell. Das ist eine lange Zeit und im 300. Jahr seiner Geburt sicher eines Gedenkens wert. Johann Friedrich Mayer hat in vielfältiger Weise auch über sein Amt als Pfarrer hinaus gewirkt und große Verdienste für die Entwicklung der Region, insbesondere auf dem Gebiet der Landwirtschaft, erworben. Kein Geringerer als der Begründer der landwirtschaftlichen Universität Hohenheim, Johann Nepomuk von Schwert (1759–1844), hat Mayer anerkennend als „Gipsapostel“ bezeichnet und damit seine Verdienste um die Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit in der Landwirtschaft gewürdigt.

Mayer kann ohne Übertreibung ein Universalgelehrter genannt werden. Mit vielen bedeutenden Persönlichkeiten und wissenschaftlichen Institutionen seiner Zeit stand er im Austausch. Zweimal ist er angeworben worden, in die Dienste des Hofes nach Wien zu treten, was er mit der Begründung abgelehnt hat, seine Gemeinde nicht im Stich lassen zu wollen.

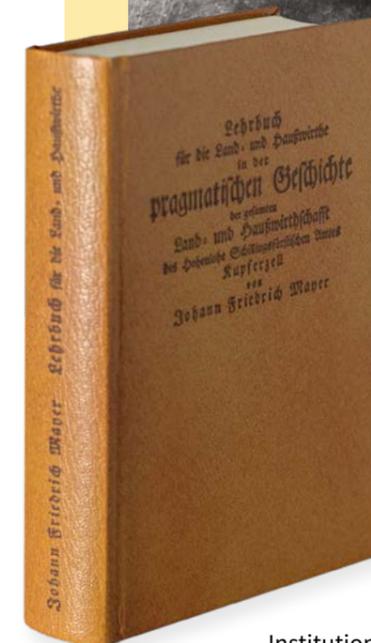
Aber was war es, das ihn selbst für ausländische Regierungen so interessant hat werden lassen, was begründete seinen Ruhm so nachhaltig, dass er nach 300 Jahren auch heute noch in der Region bekannt ist und verehrt wird?

Mayer war neben seinem eigentlichen Beruf als Pfarrer auch Agrarwissenschaftler. In unzähligen Veröffentlichungen hat er den Landwirten Ratschläge erteilt, die auf Versuchen beruhten, die er in seinem eigenen Garten durchgeführt hat. Dabei ging es neben der Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit auch um Themen wie den Obstbau, die Viehzucht oder die verschiedensten Bereiche der Hauswirtschaft.

Unter seinen zahlreichen Veröffentlichungen nimmt das „Lehrbuch für die Land- und Haußwirthe“ von 1773 einen besonderen Stellenwert ein. Denn es ist ein Ratgeberbuch für beinahe alle Lebenslagen. Interessant macht das Buch, dass es auch heutigen Fragen mit unerwartet aktuellen Gedanken Antworten anbietet. Aus diesem Grund haben wir uns im Hohenloher Freilandmuseum dazu entschieden, Johann Friedrich Mayer anlässlich seines 300. Geburtstages damit zu ehren, dieses Lehrbuch erneut herauszugeben.



UNIVERSALGELEHRTER:
Pfarrer Mayer auf einer zeitgenössischen Abbildung (oben), Faksimile seines bekanntesten Werkes „Lehrbuch für die Land- und Haußwirthe“ aus dem Jahr 1773 (links).



Mit der Unterstützung von Unternehmen, Institutionen und Gebietskörperschaften der Region haben wir das Buch als

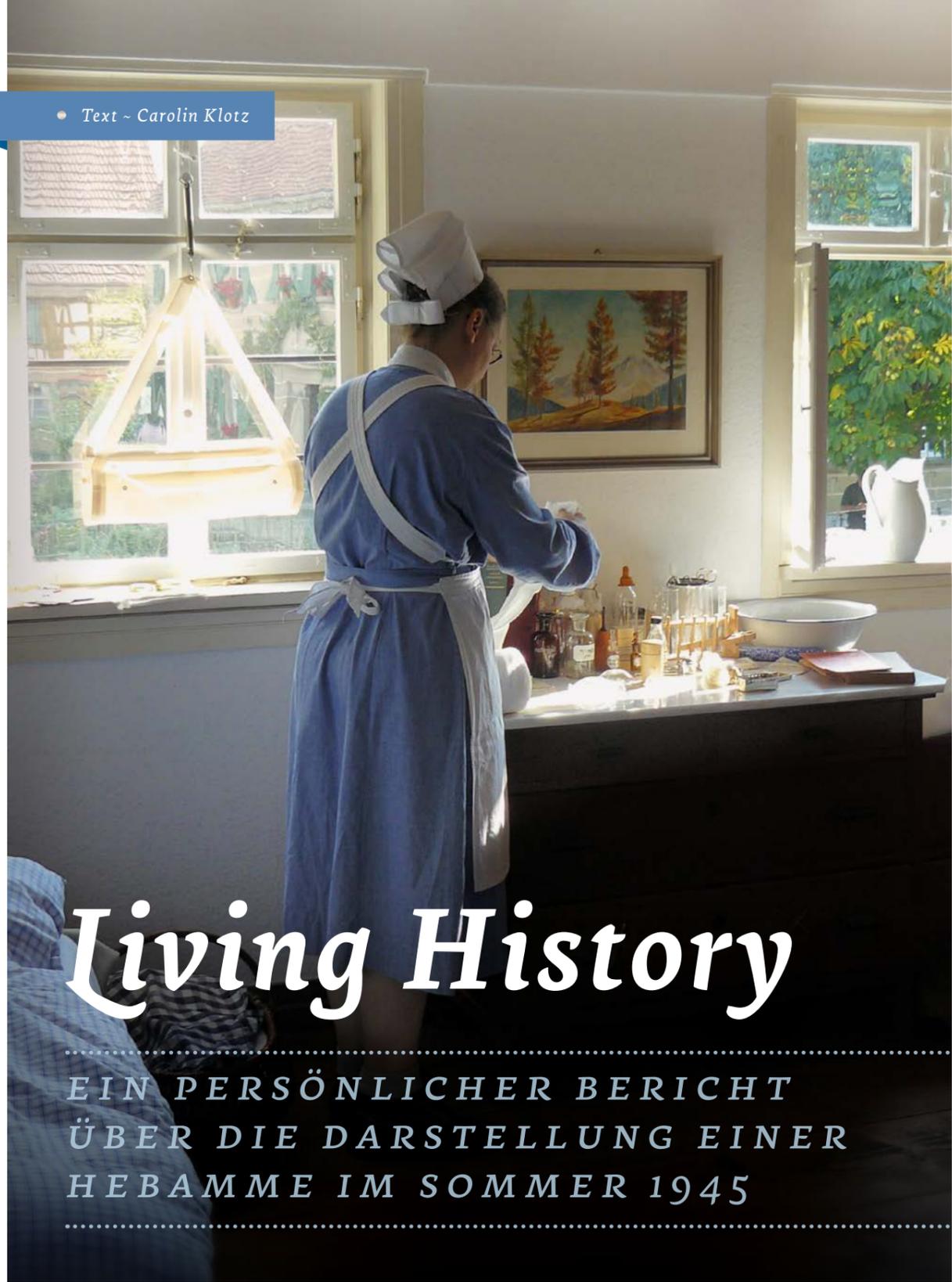
Faksimile-Ausgabe drucken lassen und freuen uns, es unseren Besucherinnen und Besuchern ab dem 20. September 2019 anbieten zu können. Denn am Abend dieses Tages, dem Vorabend des Geburtstags von Johann Friedrich Mayer, werden wir es um 17 Uhr in der Scheune aus Bühlerzimmern im Hohenloher Freilandmuseum präsentieren und, angereichert mit einem informativen Vortrag über Pfarrer Johann Friedrich Mayer und sein Wirken, der Öffentlichkeit übergeben. —

← 300 Jahre Pfarrer Johann Friedrich Mayer —

Fr, 20. September, 17 Uhr: *Buchvorstellung*
„Lehrbuch für die Land- und Haußwirthe“

Sa, 21. Sept., 15 Uhr: *Vortrag Michael Happe* „Pfarrer Mayer und die Landwirtschaft des 18. Jahrhunderts“

• Text ~ Carolin Klotz



Living History

EIN PERSÖNLICHER BERICHT
 ÜBER DIE DARSTELLUNG EINER
 HEBAMME IM SOMMER 1945

Reenactment bedeutet im übertragenen Sinne: die Reinszenierung einer historischen Begebenheit, möglichst in einem historisch korrektem Umfeld.

Was fasziniert uns Darsteller an der Geschichte? Was bewegt uns, uns bewusst für die Darstellung einer in Deutschland schwierigen Zeit zu entscheiden?



Die Veranstaltung „1945 – der erste Sommer im Frieden“ war in meiner Vorstellung zunächst schwierig. Insbesondere, da auch meine Generation – die zweite Generation nach dem Krieg – das Geschehen eher totschweigt. In der Schule werden uns zwar die geschichtlichen Fakten vermittelt, mehr aber auch nicht. Meine Oma war Jahrgang 1927, hat also die Machtergreifung der NSDAP und auch den Krieg mitbekommen; erzählt hat sie allerdings nur wenig. Auf Nachfragen blockte sie meistens schnell ab. „Wenn damals der Krieg nicht gewesen wäre, hätte ich das Mutterkreuz bekommen“, sagte sie oft. Ich stellte mir dann die Frage, was es mit dem Mutterkreuz auf sich hatte und warum es ihr nach all den Jahren immer noch in irgendeiner Form wichtig gewesen wäre.

Demzufolge wollte ich mich näher mit dem Thema Mädchen- und Frauenerziehung auseinandersetzen, um meine Oma besser verstehen zu können. Dabei sind viele Dinge zu Tage gekommen, die für mich als moderne Frau nahezu selbstverständlich erscheinen, für die damaligen Verhältnisse aber ungewöhnlich waren. So ist es für mich heute selbstverständlich, dass ich alleine lebe und als Ärztin meinen Lebens-



unterhalt völlig unabhängig verdienen und nicht von einem Mann versorgt werden muss. Die größte Sorge meiner Oma war bis zum Schluss, dass ihre Kinder und Enkel nicht „versorgt“ waren.

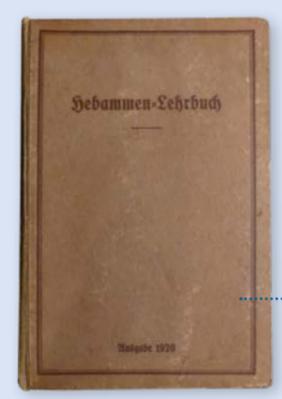
Wenn man sich im Rahmen des Reenactments mit einer Zeit befasst, muss man sich relativ bald im Klaren darüber sein, welche Art von Rolle man einnehmen möchte: „Will ich eine Rolle, die mich in die Öffentlichkeit bringt und damit unter Umständen auch angreifbar macht? Oder will ich eher eine Rolle im Hintergrund, die deswegen nicht weniger wichtig sein muss, um eine Dorfgemeinschaft in ihrem Ganzen entstehen zu lassen?“

Durch die Geschichte meiner Oma stand das Thema Geburtshilfe bereits im Raum. Die moderne Geburtshilfe war mir durch meine Tätigkeit im Krankenhaus geläufig – je mehr ich mich nun in die Materie einlas, desto mehr wurde mir bewusst, wie viele Entwicklungen es in der Zeit des Nationalsozialismus in diesem Zusammenhang gegeben hat. So erfuhr ich, dass es Bestrebungen gab, wieder mehr Frauen zu Hause zu entbinden, um mehr Platz in

den Krankenhäusern für Soldaten zu haben – und das schon ab 1932. Aber wie vermittelt man so etwas? Eine echte Geburt zu inszenieren, ist in keiner Weise machbar. Selbstverständlich liest man viel darüber, eben auch Standardwerke wie „Die Hüterin der Nation“. Ebenso gehört die Biographie der Reichshebammenführerin Nanna Conti dazu oder auch die etwas „leichtere Kost“ aus den späteren Zeiten „Als die Hebamme noch mit dem Fahrrad kam“. Da es immer weniger Zeitzeugen gibt, muss man sich doch auch auf die ein oder andere Information aus zweiter Hand verlassen.

Ein glücklicher Fund im Internet

Mein „Durchbruch“ für die Darstellung als Dorfhebamme im Jahr 1945 war ein absoluter Glücksfall: Bei eBay wurde ein Hebammenkoffer angeboten, der nahezu komplett ausgestattet war, angefangen von den Probengläsern zur Urinuntersuchung, über die Nabelklemmen bis hin zum Maßband und den Nabeltupfern. Mit dem Koffer alleine war es aber nicht getan, zumal ich mir nicht ganz sicher war, von wann der Koffer denn nun genau stammte. Auf Teilen des Inhaltes war das Logo des „Gottlob-Kurz-Versand“ in Wiesbaden aufgedruckt. Weiteren Recherchen zeigten, dass es diesen Versand auch heute noch gibt! Nach einem Telefonat fuhr ich samt Koffer nach Wiesbaden und im Laufe eines sehr spannenden Nachmittages wurde ich dort tatsächlich mit nahezu allem, was mir noch an Dingen für die Darstellung fehlte, ausgestattet. So erhielt ich etwa einen vollständigen Satz Hebammenkleider sowie originale Hauben, Schürzen und Kittel. Dazu kamen noch viele Kleinteile, die für ein stimmiges Gesamtbild sehr wichtig sind. Einen weiteren Abstecher machte ich dann ins Archiv, so dass ich auch einen nahezu



kompletten Satz Unterlagen, die in den Koffer gehörten, mein Eigen nennen darf. Damit war nun zwar der Grundstock gelegt, aber die Vorbereitungen gingen natürlich weiter, nämlich mit der Grundüberlegung, in welchem

STETS UM AUTHETIZITÄT BEMÜHT:
 Wichtige Grundlage für gutes Reenactment sind gute Recherchen und originale Requisiten.



Umfeld ich mich mit meiner Darstellung positionieren wollte. Das bedeutet: Wie hat es mich im Rahmen der Darstellung nach Wackershofen verschlagen? Wie angreifbar wollte ich mich im Hinblick auf die Gräueltaten der Nationalsozialisten machen, die durchaus auch von Hebammen mitgetragen und zum Teil auch mitverübt worden waren?

Eine Belegung in einem Museum soll für die Besucherinnen und Besucher den damaligen Alltag erfahrbar machen, heißt aber für uns Darsteller jede Menge Arbeit! Man versucht, sich in die Menschen hineinzusetzen, die man verkörpert – in meinem Fall letztendlich in eine Dorfhebamme, die Probleme mit der Ausgangsperre hatte, wenn sie zu einer Entbindung musste, mit den häufigen Kontrollen durch die Besatzer, mit der schwierigen Beschaffung von Lebensmitteln, aber auch von notwendigen Medikamenten. Wir leben am Veranstaltungswochenende im Museum, kochen in den Küchen der Häuser und versuchen damit, 24 Stunden am Tag die eigene Rolle aufrechtzuerhalten, selbst wenn keine Besucher mehr im Museum sind. Ziel ist es, möglichst viele Stellen, die das öffentliche Leben einer Dorfgemeinschaft ausmachen, zu besetzen. Dabei sind wir um große Authentizität bemüht. Das fängt bei der persönlichen stimmigen Kleidung an, häufig Originale oder nach Originalschnitten

DER INHALT DES HEBAMMENKOFFERS:
beinahe ausschließlich zeitgenössische Gerätschaften.

genährt, geht weiter mit Speisen bis hin zu Radiomusik aus der Zeit von 1945 sowie „aktuellen“, eigens für die Veranstaltung eingesprochenen Radiotexten.

Selbstverständlich gibt es auch Grenzen, an denen wir auch Kompromisse eingehen müssen – schon alleine, was die hygienischen Aspekte betrifft oder auch bei Medikamenten, die der Einzelne braucht. Mit unseren Veranstaltungen möchten wir ein möglichst genaues Bild erreichen, auch wenn dabei Aspekte auftauchen, die heikel sind. Sie sind trotzdem wichtig, damit uns vor allem eines nicht passiert: das Vergessen. —

Literatur

Böse, B. (2006) *Die Bedeutung von Hebammen für den nationalsozialistischen Staat.* GRIN Verlag, München

Gedak, A. (2009) *Als die Hebamme noch mit dem Fahrrad kam. Das Hebammenwesen im Kreis Heinsberg ; geschichtliche Hintergründe – Archivfunde – Berichte von Zeitzeuginnen*

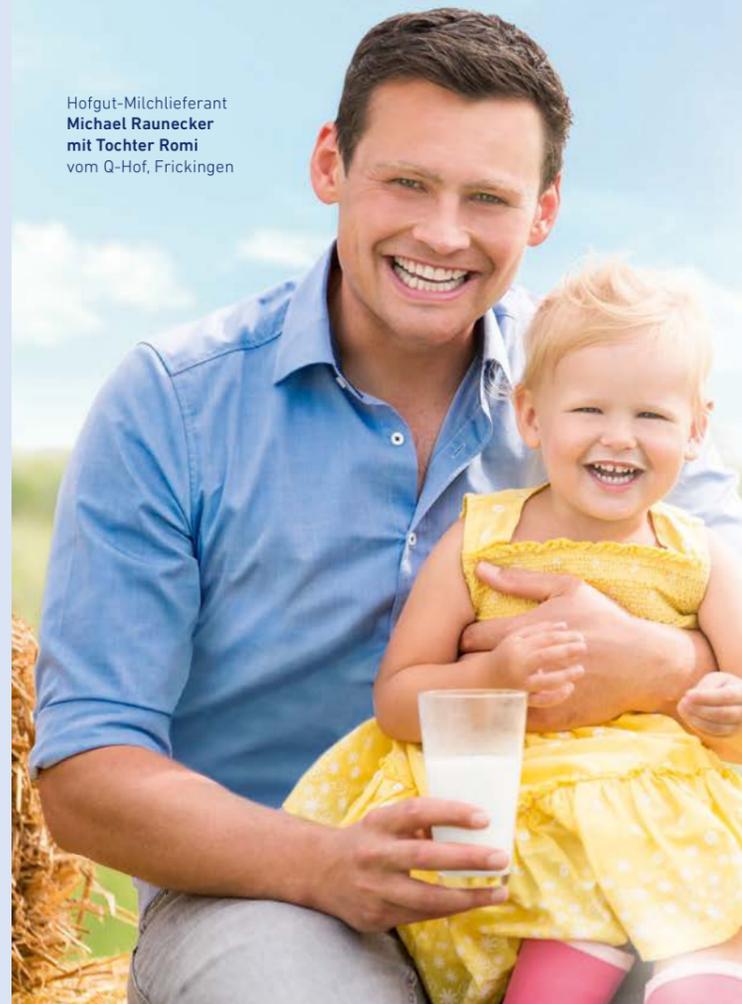
Lisner, W. (2006) „Hüterinnen der Nation“. *Hebammen im Nationalsozialismus.* Zugl.: Hannover, Univ., Diss., 2004. Reihe „Geschichte und Geschlechter“, Bd 50. Campus-Verl., Frankfurt

Peters, A.K. (2018) *Nanna Conti (1881–1951). Eine Biographie der Reichshebammenführerin.* Schriftenreihe der Stipendiatinnen und Stipendiaten der Friedrich-Ebert-Stiftung, Bd 50. LIT, Berlin

Zander, J.; Goetz, E. (1985) *Hausgeburt und Klinische Entbindung im Dritten Reich. über eine Denkschrift der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie aus dem Jahre 1939.* Geburtshilfe Frauenheilkunde 45 (12)

← 1945 - Der erste Sommer im Frieden
Sa-So, 14.-15. September, 10-17 Uhr

Hofgut-Milchlieferant
Michael Raunecker
mit Tochter Romi
vom Q-Hof, Frickingen



**Hohenlohe gilt als Genießerregion.
Daran ist unsere Milch
sicher nicht ganz unschuldig.**

Hofgut ist purer Genuss. Kein Wunder! Schließlich kümmern sich unsere Bauern täglich liebevoll um ihre Kühe. Durch eine artgerechte Haltung und gentechnikfreie Fütterung sorgen sie für beste Rohmilch, die wir in der Molkerei schonend zu hochwertigen Produkten verarbeiten.

Besuchen Sie auch unseren Hofgut-Markt, der sich direkt auf unserem Werksgelände befindet.
Wir sind für Sie da:
Mo. bis Fr.: 8:30 bis 18:00 Uhr
Sa.: 8:00 bis 12:30 Uhr



Hohenloher Molkerei eG
Raiffeisenstraße 4
74523 Schwäbisch Hall
www.hohenloher-molkerei.de

Die Königsklasse

der Lufttechnik, Regeltechnik
und Antriebstechnik

Zukunft spüren

Willkommen in der Welt der Besten

Getriebeloser Elektro-Radnabenantrieb für emissionslosen Stadtbetrieb

Motor-technologie ECblue – energiesparend, hocheffizient. In marktüblichen Standardgrößen

Perfekte Regeltechnik für jeden Motor geeignet, da sinusförmiger Spannungsausgang

Hightech-Ventilator mit biomischem Schaufeldesign

Weltweit einzigartiger Ventilator mit biomischem Flügelprofil

ZA wheel **EC blue55** **Fcontrol** **ZA bluefin** **FE2 owlet**



Bewegung durch Perfektion



Ableitner
Caféhaus | Conditorei

**Kaffeegenuss
mit Blick
auf die Altstadt**

Bahnhofstr. 5-7, Schwäbisch Hall
Telefon: 0791 8018
www.cafe-ableitner.de



Wir beraten Zukunft

HANK und PARTNER mbB
Wirtschaftsprüfer | Steuerberater | Rechtsbeistand

Jahresabschlüsse

Lohnbuchhaltungen

Finanzbuchhaltungen

Dipl.-Betriebswirt (FH)
Ralf Eisenmenger
Steuerberater

Spezialgebiete
Betriebswirtschaftliche Beratung
Kauf und Verkauf von Unternehmen
Rechnungswesen/Controlling
Financial Planning

Steuerberatung

Existenzgründungen

Unternehmensberatung

Dipl.-Finanzwirtin (FH)
Gabriele Henke
Wirtschaftsprüferin - Steuerberaterin

Spezialgebiete
Beratung in Vereins- und
Stiftungsrecht
Unternehmensnachfolge
Beratung in Erbschaftsteuerfragen

Hagenbacher Ring 127 • 74523 Schwäbisch Hall • Tel. 0791/95031-0

www.hank-und-partner.de

45 Jahre Ehrenamt



• Text ~ Friedrich Happe

... klingt beinahe wie der Titel einer neuen Ausstellung des Freilandmuseums, in der gezeigt werden könnte, wie die Arbeit im Museum und somit auch die ehrenamtliche Arbeit seit 45 Jahren abläuft und sich währenddessen gewandelt hat.

Mit „45 Jahren Ehrenamt“ ist natürlich viel Vergangenes verbunden; Kollegen kommen und gehen, die Jahre gehen ins Land. Alte Traditionen werden gewahrt, aber es entstehen auch neue. In erster Linie ist es jedoch Gegenwart. Gegenwart, die von Inge Brielmayer aus Schwäbisch Hall und Erwin Bühler aus Oberrot mit ihrem stetigen Engagement für das Hohenloher Freilandmuseum gelebt wird.

Im Jahr 1973 begann Frau Brielmayer im damaligen Bauernmuseum Schönenberg – dem Vorläufer des Freilandmuseums Wackershofen –, indem sie

Führungen für Besuchergruppen anbot. Damals war sie zusätzlich zu den Führungen für das Ent- und Verriegeln des Gebäudes und das Kassieren des Eintrittsgeldes der Besucher verantwortlich.

Dann kam mit der Gründung des neuen Vereins 1979 auch der Ortswechsel des Museums vom Hang am Kocher in Schönenberg nach Wackershofen. Zeitgleich entschied Frau Brielmayer, aus zeitlichen Gründen keine Führungen mehr zu veranstalten, jedoch wollte sie dem Museum nicht fernbleiben, so bot sie ihre Hilfe bei Bedarf gerne weiterhin an. Auf diese Weise



JAHREZEHNTLANGES ENGAGEMENT: Inge Brielmayer und Erwin Bühler mit Oberbürgermeister Hermann-Josef Pelgrim und Michael Happe bei der Ehrung für ihre ehrenamtliche Tätigkeit im Dezember 2018 (linke Seite) und beim Interview für diesen Artikel im Januar 2019 (oben).

kam sie zum Rosenkühlebacken, wo sie seither ihren festen Platz hat. Das Rosenkühle-Team versorgt die Besucher des Backofenfestes jedes Jahr am letzten Septemberwochenende mit der süßen Spezialität.

„Wenn ich mal was mache, dann bleibe ich dabei“, antwortet Inge Brielmayer auf die Frage, wie es denn dazu kam, dass sie seit 45 Jahren im Ehrenamt tätig ist. Sie genießt die Zugehörigkeit zum Rosenkühle-Team und betont, dass in allen Bereichen des Museums der Zusammenhalt der Engagierten ausgesprochen stark ist.

Als Erwin Bühler im Jahr 1973 an seinem Arbeitsplatz in einem Großraumbüro, fernab von Natur und Sonnenlicht, das Haller Tagblatt aufschlug – Herr Bühler versichert beim Erzählen mit einem Augenzwinkern, dass die Arbeitsverhältnisse damals nicht besonders streng waren –, sah er einen Artikel über das Freilandmuseum, welcher direkt sein Interesse weckte. Schon in der Schule hatter er sich für „alte

Dinge“ interessiert. Also beschloss er das Museum zu besuchen, um sich ein Bild davon zu machen und um mit anzupacken. Eine genaue Vorstellung, was ihn erwartete, hatte er nicht: „**Alles war neu, alles fremd, aber alle waren stets freundlich. Und alle sind davon ausgegangen, dass ich wiederkomme – und das habe ich dann gemacht, bis zum heutigen Tag.**“

Der gelernte Wagner hatte an seiner Büroarbeit ohnehin wenig Vergnügen, weshalb ihm die praktische, handwerkliche Arbeit im Museum ein willkommener Ausgleich zum Alltag war (← Seite 12).

Frau Brielmayer und Herr Bühler haben in den letzten 45 Jahren Engagement, Teamgeist und Kontinuität im und für das Museum gezeigt, wodurch sie den Mitarbeitern so manchen Tag erleichtert und den Besuchern versüßt haben. Dafür dankt Ihnen das Hohenloher Freilandmuseum sehr herzlich!



- MODERNE UND HISTORISCHE LEHMBAU-TECHNIKEN
- NATURSTEINARBEITEN
- MAURERARBEITEN
- BAUHERRENBETREUUNG

Im Ort 23
74638 Waldenburg
Tel.: +49 7949/ 94 98 16
Fax: +49 7949/ 94 99 97
info@bornemann-bib.de
www.bornemann-bib.de

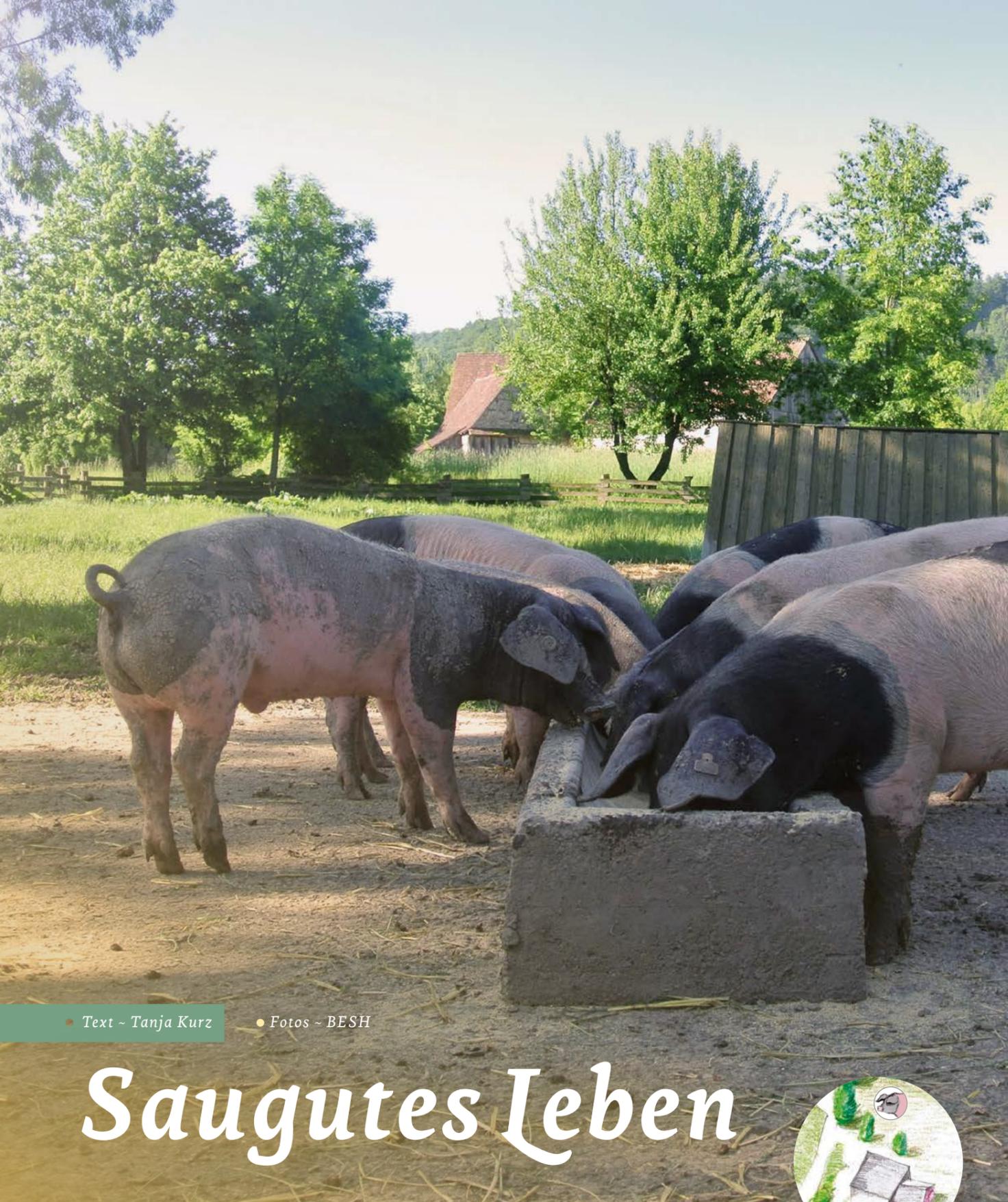


Es geht um die Zukunft Ihres Kindes!

Jedes Kind hat besondere Fähigkeiten, besondere Talente. Diese zu erkennen und individuell zu fördern, ist unsere Aufgabe. Ganzheitlich. Unter optimalen Rahmenbedingungen. In herzlicher Atmosphäre. In natürlicher Umgebung. Wir bieten mit „SKIL“ ein innovatives Konzept für nachhaltiges Lernen an. **Mit unserem 10 plus-Modell erschließen wir auch Realschülern den Weg zum Abitur.**

Staatlich anerkanntes Gymnasium mit Internat und Ganztagsbetreuung in Kirchberg/Jagst
info@schloss-schule.de • Tel. 07954/9802-0
www.schloss-schule.de





• Text ~ Tanja Kurz • Fotos ~ BESH

Saugutes Leben



SCHWEINESTALL UND -WEIDE liegen nur wenige Schritte vom Kassengebäude entfernt.

← Seite 7

.....
**IMMER WAS LOS: SCHAUSTALL
 MIT SCHWÄBISCH-HÄLLISCHEN
 SCHWEINEN**



NACHWUCHS IM SCHAUSTALL –

Nicht nur bei jungen Besuchern sind die Schwäbisch-Hällischen Ferkelchen beliebt. Um diese und andere Tiere noch besser kennenlernen zu können, bietet das Freilandmuseum in diesem Frühjahr erstmalig einen Entdeckungsrundgang für die ganze Familie:

„Kinder entdecken Tierkinder“
 Mo, 22. April 2019, 14 Uhr
 (Voranmeldung notwendig)



Die „Mohrenköpfe“ genannten Schwäbisch-Hällischen sind die Lieblinge vieler Schweinefreunde. Im Hohenloher Freilandmuseum sind die besonderen Tiere live zu erleben: Hier unterhält die Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall ihren Schaustall.

Bei den Schweinen, deren Zuhause direkt hinter dem Eingang liegt, ist immer was los. Im großzügigen Schaustall mit Auslauf leben zwei Schwäbisch-Hällische Sauen mit ihren Nachkommen und ein Eber der alten Rasse. Die dienen der Zuchtarbeit, sind so genannte Herdbuchtiere. Herdbuch wird das Zuchtbuch einer Tierrasse genannt. Ihre Gene sichern den Fortbestand der alten Landrasse. Diese und andere Informationen über die Geschichte der Schwäbisch-Hällischen vermitteln zudem Infotafeln im Schaustall.

Ein dreiköpfiges Team unter Leitung der Agrarwissenschaftlerin Marina Bühler sieht im Auftrag der Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall allmorgendlich vor der Öffnung und am Abend nach der Schließung nach dem Rechten, mistet den Stall, streut mit Stroh ein und füttert die Tiere.

Sommer auf der Weide

Im Frühsommer werden Jungtiere auf die Schweineweide getrieben, die an das Stallgebäude angrenzt. Hier leben sie den ganzen Sommer über; einzig schlichte Holzhütten dienen ihnen als Schutz vor Regen und vor allem vor Sonne. Denn Schweine können nicht schwitzen und halten hohe Temperaturen nicht aus. Daher legen sie sich baldmöglichst eine Suhle an, in der sie sich nach Herzenslust wälzen und abkühlen können. Im Freilandmuseum haben die Schwäbisch-Hällischen eben ein saugutes Leben. →

 **ulmer**

DAS MOHRENKÖPFLE HAT SCHWEIN GEHABT



Auch im Museumsshop erhältlich.

Das große Buch vom Schwäbisch-Hällischen Schwein. Mit sauguten Rezepten. T. Kurz. 2018. 160 S., 85 Farbf., geb. ISBN 978-3-8186-0089-1. € 19,90 [D]

Erhältlich in Ihrer Buchhandlung oder unter www.ulmer.de

IMPRESSIONEN DER LICHTERNACHT:

Das Hohenloher Dorf ist in bunte Lichter getaucht und detailverliebt dekoriert (links) – Blick aus dem Regieraum auf die Scheune aus Bühlerzimmern (links unten) – Abbau im Stirnlampenschein (großes Bild).



• Text ~ Hanna Bruder

Hinter den Kulissen der Lichternacht

Es ist Samstag, der 20. Oktober 2018, und seit 11 Uhr werden Stromkabel und Scheinwerfer rund um den Dorfplatz installiert. Mehrere Besucher schauen dem Treiben interessiert zu. Seit einiger Zeit hat der Wetterbericht nicht mehr von Regen gesprochen, also sind wir optimistisch, dass auch dieser Abend trocken bleibt ...

Erst zum zweiten Mal findet die Lichternacht im Freilandmuseum statt. Bei der Premiere 2017 war es trüb und regnerisch, heute besteht eher Brandgefahr durch die Petroleumlampen, die den Weg zum Parkplatz beleuchten.

Es warten einige Herausforderungen auf uns: Nicht alle Häuser, die beleuchtet werden sollen, haben Strom. Ein ausgeklügelter Plan, von welcher Ecke des Museums der Strom in eine andere gelangen kann, musste vorab überlegt werden: Was ist praktisch umsetzbar und welche Stromleitung kann mit welcher Belastung umgehen?

Auch Küche, Wurstbude und drei Bars benötigen Strom für Licht und Kühlung. Die Arten der Beleuchtung müssen unterschiedliche Funktionen erfüllen, die Gäste dürfen nicht geblendet werden, die Mitarbeiter sollten genügend sehen und die Stimmung des gesamten Lichtkonzepts muss am Ende zueinander passen.

Bereits um 17 Uhr kommen die ersten neugierigen Besucherinnen und Besucher zum Fest, Blooz und Wurst werden jedoch erst kurz vor Beginn der Lichternacht um 18 Uhr fertig sein.

Die letzten Vorbereitungen entwickeln sich etwas hektisch ... Wer hat die Laternen für die Führungen durch das nächtliche Museum versteckt? Wohin sind die Flaschenöffner für die Bars verschwunden?

Nach und nach wird es immer dunkler und voller auf dem Dorfplatz. Viele Menschen genießen Blooz, Wurst, Sekt und Bier. Die Anspannung steigt wieder, wird alles mit der Feuer- und Lichtshow der *Compagnia Compostelli* klappen? Feuerlöscher stehen überall bereit, der trockene Sommer hat seine Spuren hinterlassen. Hinter den Kulissen vernimmt man viel „Ah“ und „Oh“, die Show kommt offenbar gut an.

Die Nachfrage nach Essen und Trinken schießt nach der Auf- führung nochmals nach oben, fleißige Helfer organisieren Nachschub, da man mit einem so großen Ansturm nicht gerechnet hat. Es staut sich vor der Scheune aus Bühlerzimmern



LICHTERNACHT 2018: Beeindruckende Feuershow (rechts) und sich leerender Dorfplatz gegen Mitternacht (links).

und dem Bauernhaus aus Schönenberg. Für einen solchen Besucherandrang in einer solch kurzen Zeit ist das „Nadelöhr“ nicht ausgelegt. Anders als bei sonstigen Veranstaltungen, werden hier in einem extrem kurzen Zeitraum von nicht einmal vier Stunden rund 2.400 Besucher gepflegt.

Nach der zweiten Show leert sich der Dorfplatz merklich. Jetzt sind es gemütliche kleine Grüppchen, die sich in und um die Bars tummeln. Nebel steigt aus dem Dorfteich auf und erzeugt eine geheimnisvolle Atmosphäre. Eine Stimmung, die wir um 23:30 Uhr leider durch den Abbau stören müssen. Einige Anwesende greifen beherzt mit an, als es darum geht, das Museum für den nächsten Tag wieder in Form zu bringen. Das bedeutet, das Gelände von Leer- und Vollgut, der kompletten Technik und weiteren Aufbauten sowie von Müll zu befreien.

Im Gelände gibt es keine Straßenbeleuchtung, auch haben die wenigsten Häuser Licht. Also heißt die Arbeitsbeleuchtung nun „Stirnlampe“ und die Devise „die größten Strahler bleiben so lange als möglich stehen“.

Gegen 2:30 Uhr befindet sich das Museum wieder im Normalzustand. Müde, aber zufrieden wird alles abgeschlossen, bevor ein paar Tage später besprochen werden kann, was bei der nächsten Lichternacht verbessert werden könnte. —

← **Die nächste Lichternacht**

findet am Sa, 19. Oktober 2019, ab 18:00 Uhr statt.

DER HOLZHOF
mitwelt funktion design

Der Holzhof
Obersteinacher Straße 23
D-74582 Gerabronn-Dünsbach
Telefon 0 79 52/54 54
Telefax 0 79 52/66 23
www.der-holzhof.de

Möbel

Tische

Küchen



Die Waldberge AUS DER FERNE

OBEN LINKS Käshof aus Weipertshofen (1585) | **OBEN MITTE** Forsthaus aus Joachimstal (1778)

UNTEN LINKS Hohenloher Dorf und Steigengasthof | **UNTEN RECHTS** Weinbauerndorf

www.wackershofen.de



Wir sind die Bufdis!

BUNDESFREIWILLIGENDIENST
IM HOHENLOHER FREILANDMUSEUM

Früher waren wir öfter als Besucher im Hohenloher Freilandmuseum, als Bufdis lernen wir jetzt das Museum hinter den Kulissen kennen.

Wir lernen, was es heißt, ein solches Museum in Stand zu halten und vor allem, wie viel Mühe und Arbeit hinter jeder einzelnen Veranstaltung stecken.

Ein großes Highlight stellt das Backofenfest dar. Weit über 10.000 Besucher strömen am letzten Septemberwochenende ins Freilandmuseum. Für uns Bufdis ist das Backofenfest die erste große Veranstaltung. Hier helfen wir bei der Vorbereitung und stehen auch währenddessen tatkräftig zur Seite. Dies bedeutet: Buden und Tanzbühnen aufzubauen, Parkplätze abzustecken, Biertischgarnituren aufzustellen und vieles mehr.

An Tagen, an denen wir keine Veranstaltung vorbereiten oder abbauen, gibt es für uns trotzdem allerhand zu tun. Die Mitversorgung der Tiere sowie den wöchentlichen Einkauf zu erledigen, gehören zu unseren alltäglichen Aufgaben. Außerdem von zahlreichen Bäumen das Obst zu lesen, den Flachs vom Feld zu ernten und zum Trocknen aufzuhängen oder durch für uns noch unentdeckte Landschaften zu fahren, um Ziegel abzuholen.

Abschließend können wir sagen, dass wir es nicht bereuen, ein Bundesfreiwilligenjahr im Hohenloher Freilandmuseum Wackershofen zu machen und können das nur jedem weiterempfehlen! ➔

*Janine, Gertrauth, Rachel,
Vincent, Richard und der Paul,
Wir sind die Bufdis
Nun hier im Hohenloher Freilandmuseum
Wackershofen e. V.*

*Mit dem Golfcart durchs Gelände,
Auf der Suche nach den Puten,
Die stets das Weite suchen,
Fahren wir mit viel Verstand
Durch die Kurven am Weidenrand*

*Finden kann man uns im Stall
Bei dem Kälbchen Hannibal,
Da wir ihn sehr oft besuchen,
Um mit ihm im Stroh zu schmusen*

*Eines, das ist völlig klar,
Jeden Freitagnachmittag
Sitzen wir vor Scheune Rath,
Essen Brot mit Backsteinkäse,
Nach der großen Apfellese*

*Es sind viele tausend Sachen,
Die uns täglich glücklich machen,
Nun reicht's aber mit dem Begeistertsein,
Los – schmeißt Eure Bewerbung ein!*

Das Hohenloher Freilandmuseum hat pro Jahr bis zu sechs Stellen im Bundesfreiwilligendienst zu vergeben.

Die Aufgaben der „Bufdis“ liegen im gärtnerischen und landwirtschaftlichen Außenbereich sowie auf museums-pädagogischem Gebiet in der Besucherbetreuung und Informationsvermittlung.

Information & Kontakt
Hanna Bruder, Hohenloher Freilandmuseum
Dorfstraße 53, 74523 Schwäbisch Hall
info@wackershofen.de

www.wackershofen.de
www.bundesfreiwilligendienst.de





Neben den historischen Gebäuden im Hohenloher Freilandmuseum ist die museale Sammlung wichtigster Bestandteil des kulturgeschichtlichen Museums. Über 100.000 Exponate aus fünf Jahrhunderten zählt der enorme Sammlungsbestand aus sämtlichen Bereichen der ehemaligen Arbeits- und Sozialwelt, der vielfältigen Wirtschaftsgeschichte unserer Vorfahren, des beschwerlichen Lebens und historischen Wohnens auf dem Lande.

Zeugnisse der unterbäuerlichen Schichten, der Dorfarmen, der fahrenden Leute, von Händlern, Gemeindebediensteten, Tagelöhnern und Saisonkräften sind in den Sammlungen vertreten. Die umfassende Alltagskultur mit jahreszeitlichen Festen, lokalen Bräuchen und überkommenen Traditionen, gelebter Frömmigkeit und Totengedenken, mit furchtbaren Kriegseignissen, Flucht und Vertreibung, Gefangenschaft, Heimkehr und Neubeginn wird mit bemerkenswerten Sammlungsstücken veranschaulicht.

Das Sammeln des Freilandmuseums bezieht sich geografisch auf die Region Württembergisch-Franken, mit den heutigen Landkreisen Hohenlohe, Main-Tauber, den Landkreisen Schwäbisch Hall, Ostalb sowie Heilbronn. Der zeitliche Rahmen umfasst mehrere Jahrhunderte, stilgeschichtlich von der

Spätgotik über alle Kunstrichtungen bis hin zur unmittelbaren Gegenwart. Die Sammlungen stiften regionale Identität, sind lebendige Orte der Erinnerung und ein wichtiges Stück der Vergangenheit unserer Region.

Vom Bauernmuseum mit dem vielgestaltigen Dorfhandwerk und Themen zu Agrargeschichte, Hausbau, Siedlungs- und Verwaltungsstruktur entwickelte sich das Freilandmuseum kontinuierlich zu einem großen Landmuseum mit aussagekräftigen Objekten von Kultur- gut in vielfältiger Form und enormer Bandbreite. Molkerei und Darlehnskassenverein, Genossenschaftswesen und Eisenbahngeschichte, Waldwirtschaft und Försterei, Handelsgewerbe und Gasthausgeschichte. Arttypische Gegenstände spiegeln Vereinsleben, Militär, NS-Geschichte und Wirtschaftswunderjahre wieder.

Seit der Gründung des Vereins Hohenloher Freilandmuseum im Jahr 1979 wurde systematisch gesammelt, wobei in den 1980er- und 1990er-Jahren zum Teil tausende Exponate und Gegenstände pro Jahr in den Besitz des Museums gelangten. Dies können Einzelobjekte sein (zum Beispiel Ohrenbackensessel, Putzmühle, Hinterglasbild), geschlossene Werkstatteinrichtungen (Schmiede, Wagnerei, Schreinerei) oder komplette noch vorhandene Hauseinrichtungen (Stube des Bauernhauses aus Schönenberg, Handwerkerhaushalt aus Eutendorf im Oberroter Haus). Nicht zu vergessen ist die wertvolle Sammlung aus der Zeit des Hohenloher Bauernmuseums in Schönenberg, die Gelbinger Sammlung sowie Übernahmen kleinerer Objektgruppen von Privatleuten, Möbelhändlern und Kunstliebhabern.

Stetige Erweiterungen

In unmittelbarem Zusammenhang mit den zu translozierenden Gebäuden entstanden neue Sammlungsgruppen mit enormer Dichte an Exponaten. Ob Armenhaus aus Hößlinsülz, Schulhaus aus Satteldorf oder Forsthaus aus Joachimstal, hunderte Sachzeugen belegten deren Geschichte und halfen bei der Wiedereinrichtung der Gebäude entsprechend der darzustellenden Zeitebene und des einzigartigen Ausstellungs-konzeptes.

40 Jahre Sammeln

DIE UMFANGREICHE SAMMLUNG DES HOHENLOHER FREILANDMUSEUMS

Text ~ Elmar Hahn

JEDES EINZELNE STÜCK muss erfasst, fotografiert und dokumentiert werden.

EINE SAUNA, DIE VIEL RAUM ZUM LEBEN LÄSST.



DIE NEUE SAUNA S1. Klein genug für jeden Raum. In nur 20 Sekunden groß genug für anspruchsvollen Saunagenuss. Den Katalog gibt es kostenlos unter 00800 66 64 55 54 oder bei www.klafs.com

KLAFS
MY SAUNA AND SPA

FÜRSTENFASS
TROLLINGER MIT LEMBERGER HALBTROCKEN
HOHENLOHE

www.fuerstenfass.de



EINBLICKE INS DEPOT: verschiedene Sitzgelegenheiten

Die äußerst umfangreiche Sammlung des Hohenloher Freilandmuseums ist in viele Abteilungen und dutzende Untergliederungen aufgeteilt, eine unabdingbare Voraussetzung für das wissenschaftliche Arbeiten mit dem Museumsbestand.

Neben klassischen Abteilungen, etwa Möbel, Wandschmuck, Glas, Keramik oder Haushaltsgeräte sind im Museum auch Objektgruppen zu Zeitmessung, Fotografie, Telefontechnik, Schulwesen, Fahrzeugen, Jagd, wassergetriebenen Mühlen und gusseisernen Kleindenkmalen vorhanden.

Ausgewählte Objekte entstammen politischen Organisationen, vaterländischen Vereinen, dörflichen Gremien, Fortbildungsschulen, Meisterkursen, Verwaltungsreformen und sich ablösenden Herrschaftsstrukturen.

Als Ausstellungsstücke oder in praktischer Anwendung zu sehen

Einzelne Exponate der Museumssammlung können in Sonderausstellungen, wie im Haus der Geschichte Baden-Württemberg in Stuttgart, als Dauerleihgaben in der Volkskundlichen Sammlung auf Schloß Waldenbuch oder im Rößlermuseum in Untermünk-

heim besichtigt werden. Museale Sachzeugen aus dem Bestand des Hohenloher Freilandmuseums findet man in Bayern und Hessen, in Stadtmuseen und heimatkundlichen Sammlungen der Region. Bei museumseigenen Aktionstagen wie den „Living History“-Darstellungen von „Landleben“ und „Anno Domini“ werden dutzende Gegenstände aus der magazinierten Sammlung in praktischer Nutzung verwendet. Die Vorhaben von Kinofilmen oder Fernsehproduktionen im Freilandmuseum wären ohne die umfangreichen Museumsbestände nur schwer realisierbar. Selbst bei museumseigenen Veranstaltungen, dem besucherstarken Backofenfest oder dem traditionellen Mitarbeiterfest für die Ehrenamtlichen sind Exponate der Sammlung präsent und tragen auf ihre spezielle Art zum Erfolg bei.

Der fortwährende Aufbau und die stete Betreuung der musealen Sammlung sind sehr zeitaufwendig, außerordentlich arbeitsintensiv, setzen hohes Fachwissen voraus und verursachen stete Kosten allein im Hinblick auf Miete, Strom und Heizung, Brandmelde- und Alarmanlagen. Da sich das Depotgebäude nicht am Standort des Freilandmuseums befindet, sind Transportfahrten mit Schutz- und Verpackungsarbeiten notwendig.

Alle Gegenstände egal welchen Alters, Größe, Material und Erhaltung werden wissenschaftlich erfasst, mit einer Inventarnummer versehen, fotografiert und mit sämtlichen Daten und Informationen über Erwerb, Herkunft, Hersteller, Gebrauch, Zuordnung und Wertigkeit versehen. Diese werden stetig ergänzt, etwa bei Standortwechseln, Leihersuchen, bei exakter Zuschreibung von Provenienz und Werkstatt, bei veröffentlichter Abbildung oder publizierten Fachbeiträgen.

Akribische Dokumentation von konservatorischen Maßnahmen, Restaurierungen mit finanzieller Unterstützung des Landes Baden-Württemberg, Expertisen und Gutachten fließen in die Objektkartei ein.

Das Freilandmuseum in Wackershofen verfügt über eine Sammlung sowohl von Einzelstücken mit hohem ideellen und kulturhistorischen Wert als auch von ganzheitlichen Konvoluten in einer einzigartigen Vielfalt, Breite und Ausrichtung.

Die Sammeltätigkeit des Hohenloher Freilandmuseums wird für die Gegenwart und auch in Zukunft primäre, bedeutsame Grundlagenaufgabe sein, wenn auch zielgerichteter als in den Gründungsjahren und von der Objektanzahl weit weniger aufgenommen werden wird. —

Wir lieben Bier - und das schmeckt man auch!

Darum werden unsere Biere jedes Jahr für ihre hohe Qualität und ihre guten Geschmack ausgezeichnet.

www.haller-loewenbraeu.de



Schenkenseebad ... die Erlebnis- und Freizeitwelt in Ihrer Nähe

Freizeitbad

50-m-Sportbecken, Sprungturm, Reifenrutsche mit Aufwärtsstrecke, Black-Hole Rutsche, Aquacross-Kletterparcour, großes Kleinkinderparadies mit Rutsche, Erlebnisbecken im Außenbereich, Warmbad und Dampfbad, großzügiger Ruhe- und Liegenbereich, Gastronomie

Saunapark

Panorama-Sauna auf der Dachterrasse, TALO-Außensauna, Kelo-Erdsauna, Finnische Sauna, Eisbrunnen, Aroma-Sauna, Sanarium, zwei Dampfbäder, Ruheräume, beheiztes Aussenbecken, großer Saunagarten, Saunabar mit saisonalen Gerichten sowie Wellnessmassagen für Körper, Geist und Seele

Freibad

mit 50-m-Sportbecken, 10-m-Sprungturm, Planschoase, Kinderspielplatz, Erlebnisbecken, Rutschen, weitläufige Parkanlage, Beachvolleyball und viele weitere Attraktionen für Groß und Klein, Gastronomie

Schenkenseestraße 76
74523 Schwäbisch Hall
Telefon: 0791/401-281

Alle Infos auf www.schenkenseebad.de

schenkenseebad
SCHWÄBISCH HALL



• Text ~ Bernd Beck

AUSSTELLUNGSVORSCHAU:

„Sauberkeit zu jeder Zeit“



Das Hohenloher Freilandmuseum arbeitet eng mit anderen Freilichtmuseen zusammen, unter anderem in der *Arbeitsgemeinschaft süd-deutscher Freilichtmuseen*. Hier entsteht eine Wanderausstellung zur Hygiene auf dem Land. Diese wird 2019 erstmals unter dem Titel „Sauberkeit zu jeder Zeit! Hygiene auf dem Land“ im Freilichtmuseum Finsterau in Niederbayern zu sehen sein.



BEGLEITBAND ZUR AUSSTELLUNG

→ erscheint im Michael Imhof Verlag, 19,95 Euro



HEBAMME AUF DEM LAND: Else Bergmann um 1944 vor der Hebammenschule Stuttgart (links im großen Bild) und in den 60er-Jahren (oben links), zwei Pinard-Rohre inmitten anderer Utensilien aus ihrem Hebammenkoffer sowie diverse Bürsten und Desinfektionsschalen (oben Mitte und rechts).

Ins Hohenloher Freilandmuseum kommt die Ausstellung in der zweiten Saisonhälfte 2022 – ein Highlight auf das wir uns sehr freuen. Der zeitliche Schwerpunkt liegt auf den 1950er-Jahren und jedes teilnehmende Freilichtmuseum steuert einen eigenen Aspekt bei, so zum Beispiel einen Friseursalon, Einblicke in die Badezimmerkultur, Haushaltshygiene in der Küche, Tierhygiene, Lebensmittelhygiene und Hygiene rund ums Schlafen. Das Hohenloher Freilandmuseum beteiligt sich mit Exponaten zum Hebammenwesen.

und half in 34 Jahren 788 Kindern auf die Welt. Die „Storchentante von Kupferzell“, wie Bergmann auch genannt wurde, musste bei Wind und Wetter unterwegs sein. Durch die vielen kleinen Orte und Weiler der Gemeinde Kupferzell hatte sie weite Wege und war daher schon früh motorisiert.

Die Tätigkeit der freiberuflichen Hebammen wurde im Laufe der Zeit immer schwieriger, da mehr und mehr Frauen zur Geburt in Kliniken gingen. In jüngster Zeit wird die Ausübung des Berufs durch steigende Versicherungskosten erschwert, worauf Hebammenorganisationen in den letzten Jahren immer wieder hinweisen. →

Stationen der Ausstellung

- 2019** gesamte Saison → Freilichtmuseum Finsterau
- 2020** März bis Mitte Juli → Freilandmuseum Fladungen
2. Saisonhälfte → Freilandmuseum Bad Windsheim
- 2021** 1. Saisonhälfte → Oberpfälzer Freilandmuseum
2. Saisonhälfte → Freilichtmuseum Glentleiten
- 2022** 1. Saisonhälfte → Bauernhofmuseum Illerbeuren
2. Saisonhälfte → Hohenloher Freilandmuseum
- 2023** → Bauernhofmuseum Kleinlosnitz /
Bauerngerätemuseum Hundszell

Das ländliche Hebammenwesen war schon immer fest in Frauenhänden. Zwar gab es in den 1950er-Jahren bereits die Möglichkeit, in Krankenhäusern zu entbinden, doch viele Babys kamen noch im elterlichen Zuhause auf die Welt. Wichtigste Stütze und medizinische Fachkraft war dabei die Landhebamme. Sie kam mit dem Fahrrad, dem Quickly, dem Motorrad oder später auch dem Auto zur Kreißenden und hatte, neben ihrem praktischen Wissen, in ihrem Hebammenkoffer alles dabei, was für eine normal verlaufende Geburt notwendig war. Das Hohenloher Freilandmuseum ist durch Schenkung in den Besitz eines Hebammenkoffers gelangt und stellt ihn zusammen mit einem *NSU-Quickly N* und Wäschestücken zur Säuglingspflege für die Ausstellung bereit.

Der Koffer gehörte der Landhebamme Else Bergmann aus Kupferzell. Sie war von 1945 bis 1979 in dieser Region tätig



Geigen, Bilder und Fayencen.

Geschichte und Kunst ganz nah.

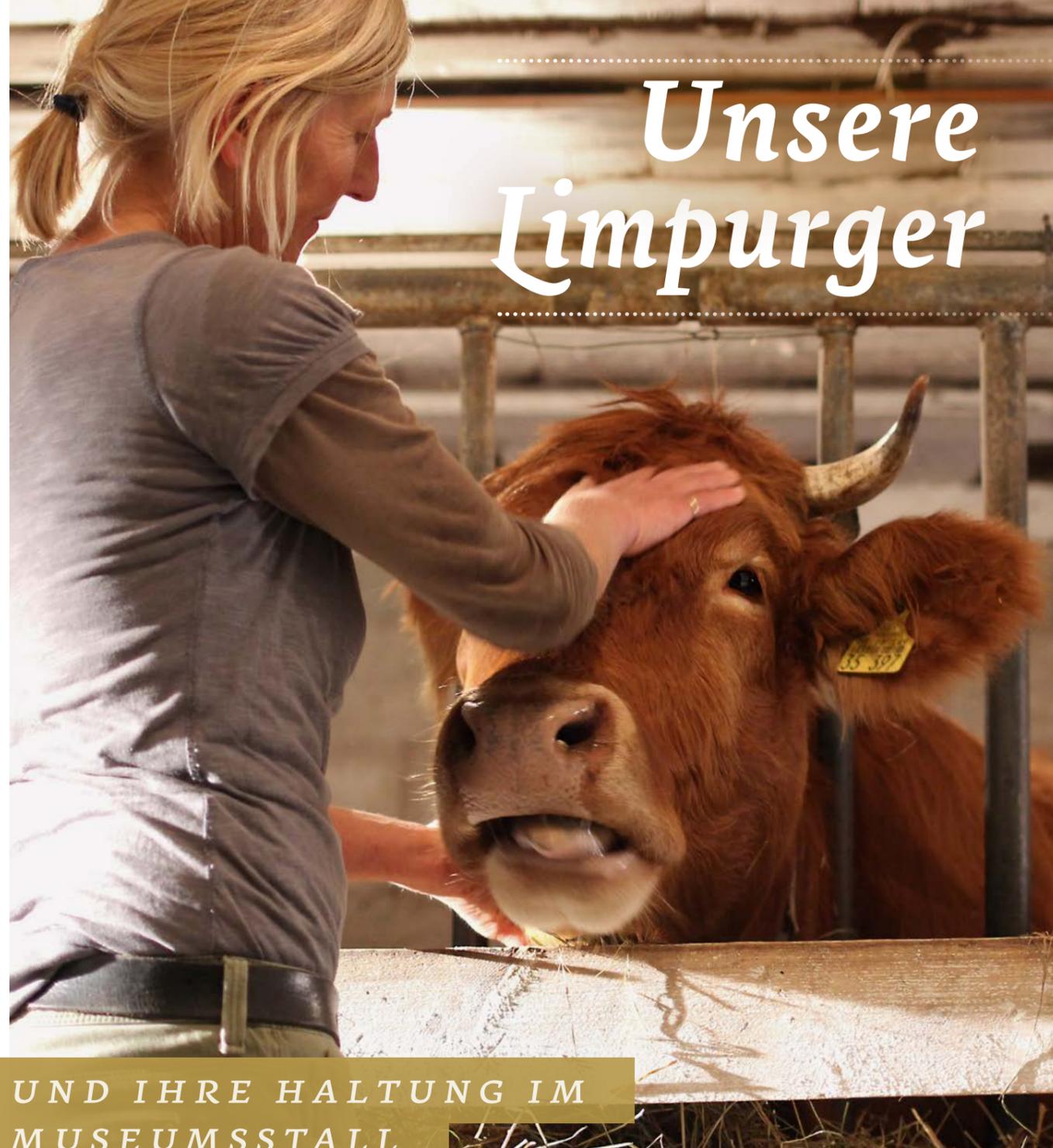
Die vielfältige Sammlung im Stadtmuseum inspiriert mich jedes Mal wieder von Neuem. Auf die Sonderausstellungen bin ich immer gespannt.

Stadtmuseum im Spital
Spitalstraße 2
74564 Crailsheim
Tel. 07951 403-3720
www.museum-crailsheim.de

Öffnungszeiten
Mi 9–19 Uhr
Sa 14–18 Uhr
So u. Feiertag 11–18 Uhr

Crailsheim. Alles, was Stadt braucht.

Unsere Limpurger



UND IHRE HALTUNG IM MUSEUMSTALL

Tiere spielen im Hohenloher Freilandmuseum eine große Rolle. Einerseits sind Bauernhoftiere historischer Rassen unerlässlich für die Veranschaulichung der Lebensverhältnisse von Menschen früherer Jahrhunderte. Andererseits haben insbesondere Familien mit Kindern nirgendwo eine bessere Möglichkeit, die Tiere kennenzulernen, die den ländlichen Raum einst prägten. So werden im Freilandmuseum Schafe, Ziegen, Schweine, Gänse, Hühner, Kaninchen und eben auch Kühe der traditionellen Rasse Limpurger gehalten.

• Text ~ Michael Happe, Ulrike Gramm-Wieth, Carmen Petschl

Eines der bedeutendsten Gebäude des Freilandmuseums ist das 1794 in Elzhausen bei Braunsbach erbaute Haus Frank. Es ist ein zeit- und regionaltypisches zweigeschossiges Bauernhaus, bei dem im Erdgeschoss die Ställe und im oberen Stock die Wohnräume liegen, so wie es seit dem Mittelalter in unserer Region weit verbreitet war.

Zur Zeit der Erbauung des Hauses hatte sich im Hohenlohischen, wie später auch anderswo, die sogenannte „Stallfütterung“ der Kühe und Rinder durchgesetzt. Dabei wurden die Tiere Zeit ihres Lebens angebunden im Stall gehalten, das Weidefutter wurde ihnen im Stall gefüttert. Was aus ökonomischer Sicht durchaus sinnvoll ist, bedeutet für die Tiere lebenslang eingesperrt und am immer selben Platz angebunden zu sein. Für die Bauern ist der Weidegang der Tiere ineffektiv, denn sie zertrampeln und verunreinigen weit mehr Futter als sie fressen. Der bedeutende Landwirtschaftswissenschaftler und Kupferzeller Pfarrer Johann Friedrich Mayer (☛ Seite 19) bemerkte dazu in seinem berühmten „Lehrbuch für die Land- und Hauswirthe“ aus dem Jahr 1773 auf Buchseite 128:

„Alles Vieh erhält in dem Stalle seine Fütterung. Angestellte Rinder kommen in ihrem Leben nicht ehe aus dem Stalle, als bis sie verkauft und abgeführt werden ...“

Freunde des Freilandmuseums, die auch im Winter im Museumsgelände spazieren gehen, wundern sich vielleicht, wenn sie unsere Kühe und Rinder in dieser Zeit angebunden

im Stall des Hauses aus Elzhausen stehen sehen. Das ist aber keineswegs ein Dauerzustand in der Art wie von J. F. Mayer 1773 beschrieben. Stattdessen haben wir in Zusammenarbeit mit Agrarwissenschaftlern ein Konzept für das bei uns größtmögliche Tierwohl erarbeitet, das seitdem umgesetzt wird.

Wir halten die Tiere in „Kombinationshaltung“ einer anerkannten, artgerechten Haltung, die auch von vielen ökologisch arbeitenden Betrieben angewendet wird. Dabei sind die Tiere während der gesamten Vegetationsphase, in der Regel von April bis Anfang November, im Freigelände und haben quasi unbegrenzten Auslauf. Sie fressen während dieser Zeit hauptsächlich Weidegras, das natürlichste Futter überhaupt.

Wenn es Winter wird und draußen nichts mehr wächst, müssen die Tiere im Stall untergebracht werden. Angebunden werden sie, damit sie sich nicht gegenseitig mit ihren spitzen Hörnern verletzen. Während der Zeit im Stall werden sie mit dem klassischen Winterfutter Heu versorgt.

Mindestens einmal wöchentlich, je nach Witterung auch öfters, werden die Tiere aus dem Stall geführt und bekommen Auslauf. Es handelt sich bei uns also keineswegs um die vielfach kritisierte „Anbindehaltung“, auch wenn es zu bestimmten Zeiten den Anschein hat. Sobald Witterung und Vegetation es nach dem Winter erlauben, kommen unsere hübschen Limpurger wieder nach draußen und erfreuen sich ihrer Freiheit. Für große und kleine Museumsfreundinnen und -freunde sind sie immer eine besondere Attraktion. —



BUCHILLUSTRATION UM 1829: „KUH VON DER SCHWÄBISCH-LIMBURG'SCHEN RACE“
Deutsches Landwirtschaftsmuseum, Hohenheim

Das Limpurger Rind

Die **älteste, noch existierende württembergische Rinderrasse** ist sehr genügsam, anspruchslos beim Futter, langlebig und umgänglich. Ein kurzer, feiner Kopf mit schlankem Hals sitzt auf einer kräftig ausgebauten Schulter. Die Farbe der Decke reicht von hell bis rotgelb. Farblich wesentlich heller als der Rest des Körpers sind der Unterbauch, die Innenseiten der Schenkel, die Umrandung der Augen und das Innere der Ohren. Schon vor ungefähr 200 Jahren wurde diese Rasse als Dreinutzungs- und Milch- und Fleischlieferant in der Grafschaft Limpurg gezüchtet – daher der Name. Es wurde als **Zugtier** für Kleinbauern bei der Feld- und Waldarbeit gebraucht und zusätzlich als **Milch- und Fleischlieferant**.

Während des hohenlohischen Ochsenhandels mit Frankreich im 18. und 19. Jahrhundert bildete sich in Paris der Begriff „Boeuf d'Hohenlohe“ für das hochwertige Rindfleisch aus Hohenlohe, das saftig, feinfasrig und zart war. Bis 1913 trieben Bauern nach der Weidesaison die leichtfüßigen und mit festen Klauen ausgestatteten Tiere **bis nach Frankreich**.

Durch die Intensivierung und Mechanisierung in der Landwirtschaft nach dem Zweiten Weltkrieg hat man diese positiven Eigenschaften aber nicht mehr geschätzt. Andere, größere Rassen mit noch mehr Milchleistung wurden vorgeschrieben. So gingen die Zahlen der Bestände stetig zurück. 1897 waren 56.000 Limpurger Rinder gezählt worden, vor dem Zweiten Weltkrieg gab es noch 13.000 und **1952 nur noch 5.000 Tiere**. In den 1980er-Jahren galten die Tiere dann als quasi ausgestorben. Zum Glück besannen sich Menschen auf diese heimische Rasse. **1987 wurde die Züchtervereinigung Limpurger Rind** gegründet. Damals standen im Herdbuch nur 57 Tiere. Momentan sind es wieder gut 500 Tiere, die dort vermerkt sind – ein lang ersehnter Aufschwung. Auch steigt heute wieder die Nachfrage nach regionalen Produkten – den Menschen ist es zunehmend wichtig, dass das, was sie auf dem Teller haben, aus ökologischer und artgerechter Haltung kommt.



Mutterkuhhaltung ...

... bedeutet, dass **Mutter und Kalb zusammenbleiben** dürfen. In den ersten paar Lebenstagen entsteht zwischen ihnen eine intensive Bindung. Nach etwa zwei Wochen beginnt das Kalb neugierig, seine Umgebung zu erkunden. Über Geruch und Rufen finden sich die beiden immer wieder. Acht bis elf Monate säugen die Kühe ihre Kälber.

In unserem Museum leben meistens drei bis vier Mutterkühe, nach der Abkalbung zusätzlich die Kälber. Optimal ist es, wenn die **Kälbchen im zeitigen Frühjahr zur Welt** kommen. Nicht selten kalben die Kühe draußen auf der Weide. So können die Kälber während der Weidezeit nach Herzenslust auf den grünen Wiesen herumspringen und ihren Platz in der Herde finden. Irgendwann zwischen Oktober und Dezember, wenn es draußen kein Futter mehr gibt und die durch Regen und Matsch nassen Wiesen unter den schweren Tieren leiden, darf das Vieh in den warmen Kuhstall. Unsere Limpurger sind es gewohnt, dass **viele unterschiedliche Menschen** in den Stall kommen. Wenn zum Beispiel der Montessori-Zweig der Schwäbisch Haller Thomas-Schweicker-Werkrealschule zweimal wöchentlich im Museum ist, kommen vier muntere Schüler/Schülerinnen in den Kuhstall zum Füttern, Misten und Striegeln. Während unsere Tierpflegerin im Stall arbeitet, dürfen Museumsgäste gerne auch selbst einmal mithelfen!



BESEITIGT 99,99%* DER BAKTERIEN. OHNE CHEMIE.

Bereit für alles, was kommt:
Mit dem Dampfreiniger von Kärcher.



Schluss mit dem Katz-und-Maus-Spiel! Der Kärcher SC 3 EasyFix Dampfreiniger beseitigt 99,99% aller Bakterien* - und das nur mit Leitungswasser. Dank des Tanks, der jederzeit befüllt werden kann, und nur 30 Sekunden Aufwärmzeit ist er perfekt für die schnelle Reinigung. Kein Schmutz und kein Stress.

www.kaercher.com

* Bei gründlicher Reinigung mit dem Kärcher Dampfreiniger werden 99,99 Prozent aller haushaltsüblichen Bakterien auf haushaltsüblichen Hartflächen beseitigt.

KÄRCHER

makes a difference



Buch zu gewinnen!

Wer noch mehr über die Rasse der Limpurger Rinder wissen möchte, wird im „Farbatlas Nutztierassen“ fündig. Der Ulmer Verlag hat uns drei Exemplare zur Verfügung gestellt, die wir an dieser Stelle verlosen dürfen. Wer dieses Magazin aufmerksam gelesen hat, der weiß, wie unser kleiner, 2018 geborener Limpurger heißt - im rechten Bild zu sehen mit einer unserer Bundesfreiwilligendienstleistenden (← Seite 32). Um an der Verlosung teilzunehmen, senden Sie uns eine Postkarte an das Hohenloher Freilandmuseum, Dorfstraße 53, 74523 Schwäbisch Hall mit dem Namen des Kälbchens und Ihren Kontaktdaten zu. Einsendeschluss ist der 15. September 2019. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



10%
auf eine
**Fengshui
Beratung**

Angebot gilt für alle Beratungen (auch Schlafplatzanalysen) gegen Vorlage des Coupons

🌐 soul-living.de
✉ info@soul-living.de
☎ 0152 / 22673374



IT für den Mittelstand

- ERP Software • Dokumentenmanagement
- Netzwerke • Cloud-Lösungen • Internet Security
- Telefonanlagen

liwo →
computer & netzwerk gmbh

liwo computer & netzwerk gmbh
Schweickerweg 25
74523 Schwäbisch Hall
Telefon (07 91) 94 94 75-0

info@liwocn.de www.liwocn.de



Hohenloher MundArtgipfel

IM HOHENLOHER FREILANDMUSEUM!

Annâweech
Johkurt & Paulaner Trio
Kurt Klawitter
IwwerZwerch
Ernst & Ernst
Werner Pikulski

Ein mundartlicher Eintopf, ähnlich einem Gaisburger Marsch, besser bekannt als Äbbierâschnitz un' Schbatzâ – von allem â weng was drin un' fer jeden was dabei!

• Text ~ Frank Winkler



Der vierte MundArtgipfel! Ab der dritten Wiederholung spricht man von Tradition ...

Als sich die Hohenloher Mundartszene im Jahr 2015 spontan entschloss, die nach innen gelebte Verbundenheit auch nach außen zu tragen, konnte niemand ahnen, welcher Beliebtheit sich diese kulturelle Zusammenrottung erfreuen würde. Sofort nach dem Konzert war klar: „Das machen wir wieder!“ Nach drei Veranstaltungen können die Barden auf knapp 3.000 Besucher stolz sein.

Doch darum geht es nicht. Die Menschen in Hohenlohe können und sollen stolz sein auf Ihren Dialekt und sich dessen nicht schämen. Die insgesamt 16 Mundartkünstler treten den Beweis an, dass Hohenlohisch cool und durchaus salonfähig ist. Auf keinen Fall aber ist diese Mundart eine „Bauernsprache“ – und dumme Bauern gibt es ohnehin nicht mehr.

Allerdings wird jedem sofort klar, dass Hohenlohisch nicht gleich Hohenlohisch ist. Die Unterschiede sind deutlich hörbar, wenn sich Werner Pikulski aus Onolzheim, Kurt Klawitter aus Wiesenbach mit seinen Mouschtpiloten, das Johkurt & Paulaner Trio aus der Gegend um Leofels, Annâweech aus dem Kochertal, IwwerZwerch aus Niederstetten und nicht zuletzt Ernst & Ernst von der Landwehr ein Stelldichein geben. →

4. Hohenloher MundArtgipfel

Mi, 26. Juni, 19 Uhr

Kartenvorverkauf: 15 Euro, Abendkasse: 18 Euro

Informationen zur Kartenvorbestellung:

www.wackershofen.de/event/mundartgipfel

Wer ist dabei?

Ernst & Ernst – die Originale

das sind Jochen Busch und Steffen Kautt. Wo die beiden auftreten, bleibt kein Auge trocken.

IwwerZwerch – David und Goliath

Seit mehr als zehn Jahren machen Markus Martin und Roland Dietz das Hohenloher Land unsicher. Für sie bedarf es keiner Bühne oder großen Lightshow. Bekannt geworden sind sie vor allem mit „Brädere braade Nudel“.

Johkurt & Paulaner Trio – die Hüter des Mouschdfasses

Kurt Rösch, Paul Grönsfelder und Bernd Leidig sind seit Jahrzehnten an der Abnutzung verschiedenster Bühnenböden beteiligt und vorwiegend in der Kleinkunstszene zu Hause.

Werner Pikulski – der Barde

Werner Pikulski erfreut seit mehreren Jahrzehnten mit Texten und Liedern in der Hohenloher Mundart. Diese begleitet er mit Mundharmonika und Gitarre.

Annâweech – die Grenzwächter

Fünf Kochertäler versuchen das schier Unmögliche, nämlich die Grenze zu Schwaben linguistisch rein zu halten. Seit 1995 sind Boudsch, Frett, Gassi, Harry und Molle unterwegs. Musikalisch undefinierbar, das Alter unschätzbar, Hunger und Durst unstillbar!

Mouschtpiloten – Hohenlohe, Schweiz und Schwaben

Eigensinn, Blödsinn und Hohenloher Scharfsinn bringen Kurt Klawitter, Gilgamesch Weitkuhn und Thomas Baaken in skurrilen Liedern auf die Bühne. Dabei sagen sie nicht sou und nicht sou, dass später keiner sagen kann, er hätte sou oder sou gesagt und meinen, dass man so viel ja wohl noch sagen darf.

Automaten-Service
Getränkeabholmärkte
Heimdienst-Service
Feste-Service
Schankanlagen

Getränke Schwanzer

Ihr Fachhandel wenn's um Getränke geht!

Im Buchhorn 14
74545 Michelfeld / Kerz
Telefon: 0791 / 95130-0
Fax: 0791 / 95130-29
Hofacker 1
74523 Gottwollshausen
Telefon & Fax: 0791 / 7453

Fischer GmbH
BAU + TECHNIK

Talstraße 13 • 74547 Untermünkheim
Telefon: 07906 569



• Text und Fotos ~ Thomas Södler

**FOKUS INSEKTENPFLANZEN
UND GEMÜSERARITÄTEN**

Pflanzenmarkt

Der in Kooperation mit dem Gartenbauverband Baden-Württemberg-Hessen neu konzipierte Pflanzenmarkt zieht tausende Raritätensammler, Pflanzenfreunde und Gartenliebhaber aus ganz Baden-Württemberg an. In der gesamten Region gibt es im Frühjahr keine Veranstaltung mit einem vergleichbaren Angebot.

Am 18. und 19. Mai 2019 werden rund 80 regionale, nationale und internationale Pflanzenspezialisten und Gartendekorateure das Hohenloher Freilandmuseum in ein Pflanzenmeer verwandeln. Es werden über 8.000 Besucher erwartet.

Riesige Auswahl

Das Sortiment ist beeindruckend: Alte und historische Zierpflanzen, seltene Kartoffelsorten, mediterrane Kübelpflanzen sowie Neuzüchtungen von Stauden, Gehölzen, Hostas und Gräsern in unzähligen Züchtungen, mehr als 500 Kräuterarten – die Liste der besonderen Pflanzen ist lang. Im Vordergrund der zahlreichen Pflanzenraritäten aus aller Welt stehen diesmal die besten Bienen- und Insektenpflanzen für den Hausgarten sowie alte und seltene Kartoffelsorten, Gemüsejungpflanzen und Kräuterspezialitäten. Neben dem außergewöhnlichen Pflanzensortiment zeigen die Pflanzenprofis aktuelle Gartentrends, geben nützliche Tipps und haben neue Ideen für Haus, Hof und Garten.

Spezielle Hilfe für kranke Pflanzen sowie Pflanzen mit aktuellen Frostschäden bietet ein Pflanzendoktor, der eigens für den Pflanzenmarkt seine Praxis ins Hohenloher Freilandmuseum verlegt. Wer eine genaue Diagnose vom Pflanzendoktor möchte, sollte seine

kranke Pflanze oder zumindest Zweige und Blätter davon mit zum Pflanzenmarkt bringen. Die Diagnose vor Ort ist kostenlos.

Der Samstagmorgen ist ein echter Geheimtipp für ambitionierte Pflanzenkäufer. Die Erfahrung der ersten beiden Veranstaltungen hat gezeigt, dass gerade Besonderheiten schon am Samstag nachmittag ausverkauft sein können.

„Der Umwelt zuliebe haben wir noch einen Hinweis an unsere Besucher: Wir würden uns freuen, wenn diese ihre eigenen Taschen, Tüten und Körbe mitbringen“, betonen Museumsleiter Michael Happe und Veranstaltungsleiter Thomas Södler.

Damit der Pflanzenkauf für die Besucher nicht zur Last wird, bieten die Veranstalter einen besonderen kostenlosen Service an: Junggärtner bringen die Einkäufe mit Karren als „Pflanzen-taxi“ zu einer Sammelstelle, wo die Besitzer sie anschließend bequem mit dem Auto abholen können. Die Besucher müssen also nicht die gekauften Pflanzen über den Markt schleppen, sondern können ungestört stöbern, entdecken, fachsimpeln und das besondere Gelände des Freilandmuseums erkunden. ➔

DER GROSSE PFLANZENMARKT verwandelt das Hohenloher Freilandmuseum in ein prachtvolles Pflanzenmeer.



**HOHENLOHER
FREILANDMUSEUM**
Schwäbisch Hall - Wackershofen

PFLANZEN- MARKT

18./19. Mai 2019
9-18 Uhr



GARTEN-
VIELFALT
erleben
über
80 Aussteller

www.pflanzenmaerkte.info
www.wackershofen.de

Besonderes aus Museumsladen & -shop



Himbeerbonbons

- Naschen wie die Großeltern
- hergestellt von Küfa
- 2,-€ in Museumsshop und -laden →



Schemel

- hergestellt im Hohenloher Freilandmuseum
- Kiefernholz, ca. 18 x 30 x 20 cm
- 15,-€ in Museumsshop und -laden →



„Daschdadurbürschdle“

- Tastaturreinigungsbürste
- hergestellt von unserem Bürstenbinder Reinhold Rottenbiller
- mit verschiedenen Tiermotiven erhältlich
- 5,-€ im Museumsshop →



Seifenschale

- hergestellt von Münder-Email
- 2-teilig
- 14,-€ in Museumsshop und -laden →

Wasserkanne

- Emaille-Handwerk wie in alten Zeiten
- hergestellt von Münder-Email
- fasst 2,5 Liter
- 33,-€ in Museumsshop und -laden →



WÜRTH

ECHE ORIGINALE

In unserer Reihe „Das Original – made in Germany“ porträtieren wir echte Originale aus dem Handwerk. So wie Holger Stonjek, Kopf und Seele von Sandberg Guitars, einer der weltweit renommiertesten Bass-Manufakturen. Entdecken Sie ihn und weitere Originale aus dem Handwerk.

Jetzt auf unserem YouTube-Kanal unter
www.youtube.de/wuerth



DAS ORIGINAL
Made in Germany

05-244



Freilichtspiele Schwäbisch Hall

Sommer 2019

25. Mai bis 31. August



Foto: Freilichtspiele Schwäbisch Hall, Jürgen Weller

GROSSE TREPPE

Jedermann

Elton John und Tim Rice's AIDA

In der Bar zum Krokodil –

Ab in die wilden 20er

Don Camillo und Peppone

NEUES GLOBE

Eröffnung am 29./30. März

Was ihr wollt

Ewig Jung

Der Zauberer von Oz

Lost & Found

**GROSSE
TREPPE**

**NEUES
GLOBE**

Karten / Informationen

Telefon 0791 751-600, www.freilichtspiele-hall.de

IN FRAXINO VALLIUM
präsentiert
IN WACKERSHOFEN



...
Im Juli 2019
neun Vorstellungen
im Hohenloher
Freilandmuseum
...

Commedia dell'arte

TERMINE

12.07.19	19.07.19	26.07.19
13.07.19	20.07.19	27.07.19
14.07.19	21.07.19	28.07.19

Beginn: jeweils um 19 Uhr

www.theater-eschental.de



Hammerschmiede Gröningen

Ein besonderes Ziel für einen Familienausflug ins Grüne: Im idyllischen Gronachtal liegt die historische Hammerschmiede Gröningen. Das gut erhaltene Ensemble ist ein bedeutendes Zeugnis aus der Zeit des Übergangs vom Handwerk zur Industrialisierung.

An jedem ersten Sonntag im Monat gibt es im Rahmen von Vorführungen und Erläuterungen Wissenswertes über das Leben und die Arbeit der Schmiedemeister und die mehr als 200 Jahre alte Technik zu erfahren.

Die schweren Schmiedehämmer werden mit Wasserkraft bewegt und formen das glühende Eisen.

Die Hammerschmiede steht am Eingang in das einzigartig romantische Gronachtal, ein idealer Ausgangspunkt für Wanderungen in der Natur.

Anschließend lädt die zur Schmiede gehörende Gaststätte zur Einkehr und Stärkung ein.

Saisonhöhepunkte

► Am Kindermuseumstag dürfen Kinder selbst beim Schmieden aktiv werden. Währenddessen erfahren sie viel Interessantes über die Schmiedekunst.

► Ende August findet das Hammerschmiedefest mit Handwerkermarkt statt. Neben dem Schmied führen

auch Korbflechter, Rechenmacher und Steinmetze ihre Arbeit vor.

Fürs leibliche Wohl sorgen die Landfrauen, für die Musik die Gronachtaler Blasmusik.

► Den Saisonabschluss bildet ein Nachtschmieden. Wenn in trockenen Sommermonaten zu wenig Wasser zum Betrieb der Schmiede floss, konnten manche Aufträge erst im Herbst ausgeführt werden. Dann musste oft sogar bis tief in die Nacht hinein geschmiedet werden. —

Hammerschmiede Gröningen

Naturschutzgebiet Mittleres Jagsttal



Das technische Kulturdenkmal verdeutlicht eindrucksvoll die technische Entwicklung an der Schwelle vom Handwerk zum Industriezeitalter. Die aus den Jahr 1804 stammende Hammerschmiede arbeitet mit Wasserkraft der Gronach, die in einem romantischen, tief eingeschnittenen Tal der Jagst zufließt.



ÖFFNUNGSZEITEN MUSEUM
vom 7. April – 27. Oktober
Dienstag - Sonntag von 10.00 - 18.00 Uhr

EIN BESUCH,
DER SICH LOHNT



Jeden 1. Sonntag im Monat
ist Aktionstag



Nähere Information: Rathaus Satteldorf 07951 47 00-14

Hammerschmiede Gröningen · www.satteldorf.de

VERANSTALTUNGEN 2019

So, 7. April	Aktionstag
So, 5. Mai	Aktionstag
So, 2. Juni	Aktionstag
So, 7. Juli	Aktionstag
So, 21. Juli	Kindermuseumstag
So, 4. Aug.	Aktionstag
So, 25. Aug.	Hammerschmiedefest
So, 1. Sept.	Aktionstag
So, 6. Okt.	Aktionstag
So, 27. Okt.	Nachtschmieden

Gaststätte „Einkehr zur Hammerschmiede“, Telefon: 07955 3303

Kalter Hund, Käse-Igel und Petticoat



Die 1950er- und 1960er-Jahre auf dem Land

- Text - Margareta Sauer
- Fotos - Odenwälder Freilandmuseum

Im Erdgeschoss ertönen die Caprifischer, es riecht einladend nach frisch gebackenem Kuchen und wenn man sich Zeit lässt und ganz genau „hinriecht“, dann kann man noch einen leisen Unterton des Suppengrüns von selbst gemachter Linsensuppe erhaschen.

Es ist Pfingstmontag, und im Odenwälder Freilandmuseum dreht sich an diesem Tag alles um die 1950er- und 1960er-Jahre, den vielleicht spannendsten zwei Jahrzehnten der Geschichte der Bundesrepublik. Dreh- und Angelpunkt des Tages ist das Haus Bär, eine Außenstelle des Odenwälder Freilandmuseums und unbestrittener Publikumsliebbling im Häuserbestand des Museums.

In situ gelegen, wurde es 2011 am originalen Standort in den Häuserbestand des Museums übernommen. Eigentlich sollte das Haus zu einem Verwaltungsgebäude umgebaut werden, doch als die Museumsmitarbeiter das Haus zum ersten Mal besichtigten, fanden sie überwiegend originale Einrichtung inklusive Tapeten und Vorhängen der 1950er- und 1960er-Jahre vor. Ein Glücksfall, der den Häuserbestand um ein wichtiges Zeitspektrum ergänzte.

Betritt man das Haus, werden sofort Erinnerungen aus Kindertagen wach: Gut bekannt ist das Melitta-Kaffeegeschirr mit dem legendären Porzellan-Kaffeefilter oder der vertraute, leicht verrostete Luchs-Messbecher, der in keinem Haushalt fehlen durfte. In der Küche finden sich aber auch andere Küchengeräte, kleine elektrifizierte Helfer, die mit der Technisierung und dem Wirtschaftswunder der Nachkriegszeit in die Haushalte einkehrten. Die gute Stube sucht man in dem



Haus vergebens. Mit dem Aufkommen des Fernsehers verwandelt sich diese in ein Wohnzimmer mit Lounge-Charakter: Im Haus Bär findet man einen niedrigeren Wohnzimmertisch und bequeme Sofasessel mit Ausrichtung auf das neue Medium Fernsehen. Geht man die steile Treppe hinauf, erblickt man im Jugendzimmer ein lebensgroßes Elvis-Presley-Poster an der Wand. Schellackplatten und bunte Modemagazine liegen auf der Musiktruhe. Sie zeugen von dem Aufbruch in eine neue Zeit, die in krassem Widerstand zum „piefigen“ Lebenswandel der Eltern- und Großeltern-Generation stand.

Am Pfingstmontag beleben die Spinnfrauen des Heimatvereins Höpfingen das Haus und kochen kleine kalorienreiche Köstlichkeiten der 1950er-Jahre. Von Kaltem Hund über Toast Hawaii bis zum Käse-Igel und Gugelhupf können Besucher, solange der Vorrat reicht, probieren. Im Obergeschoss gibt es bei fetzigem Rock'n'Roll, Früchtebowle und Knabbergebäck. Um 11:30 und um 15:00 Uhr finden zwei Modenschauen mit Kleidern der 1950er- und 1960er-Jahre statt. Die Modetrends dieser Zeit zeigen die Sehnsüchte der Gesellschaft: Amerikanische Vorbilder, schrille Farben, weite Röcke mit Wespentaille, Cocktail-Kleider und enge Röcke mit gewagten Hüten und eleganten Frisuren. Synthetische Stoffe wie Kunstseide werden als neue Errungenschaften der Zeit gefeiert.

Wer nach diesem Tag noch nicht genug 1950er-Jahre-Luft geschnuppert hat, der kann im Rahmen der Living-History-Veranstaltung „Die Stunde Null – 1945 der erste Sommer in Frieden“, die von Freitag, den 26. Juli bis Sonntag, den 28. Juli 2019 im Odenwälder Freilandmuseum stattfindet, in den Alltag der ersten Nachkriegsjahre eintauchen. ➔



Odenwälder Freilandmuseum
Weierstraße 12
74731 Walldürn-Gottersdorf

Telefon 0 62 86.3 20
E-Mail info@freilandmuseum.com
Web www.freilandmuseum.com

Museumssaison 2019
31. März bis 3. November

Öffnungszeiten
März, April und Oktober 10–17 Uhr
Mai bis September 10–17 Uhr
Montags Ruhetag (außer feiertags)

Die **Museumsgaststube** ist regulär an Sonn- und Feiertagen geöffnet. Für Gruppen öffnen wir jederzeit gerne nach Voranmeldung.

Veranstaltungshighlights im
Odenwälder Freilandmuseum 2019

So, 14. April
**Gemeinsame Saisoneroöffnung
der Sieben im Süden**

Ostermontag, 22. April
Ostern im Museum

So, 5. Mai
Schafttag im Museum

Pfingstmontag, 10. Juni
Kalter Hund und Petticoat

So, 16. Juni
Spinn- und Handarbeitstag

So, 30. Juni
Oldtimer-Treffen

So, 14. Juli
Grünkernfest

Fr–So, 26–28. Juli
**Stunde Null 1945 –
Der erste Sommer in Frieden**

Sa–So, 3.–4. August
Winneweh – Fest für traditionelle Musik

So, 18. August
Handwerkertag

So, 15. September
Kartoffelfest

So, 13. Oktober
**Hauswirtschaftsgeschichtliche
Vorführungen**

Gemeinsam NATUR ERLEBEN
LANDSCHAFT ERFAHREN • TRADITION VERSTEHEN
mit unseren Gruppenangeboten

ORCHIDEENFÜHRUNG

AUF DEN SPUREN DER RÖMER

MÜHLEN ROMANTIK

STREUOBSTWIESEN FÜHRUNG

GEOPARK INFORMATIONSZENTRUM WALLDÜRN
Tel. 06282-67108 Mail: tourismus@gvv-hw.de
www.gvv-hw.de

GEOPARK BERGSTRASSE-ODENWALD
assisted by UNESCO

Wallfahrt zum Heiligen Blut Walldürn

Deutschlands größte eucharistische Wallfahrtsstätte

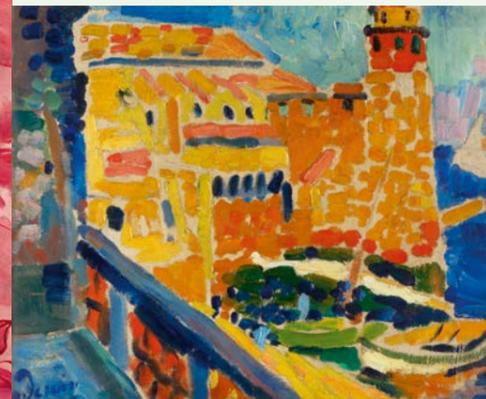
MOTORRAD-WALLFAHRT
Sa, 8. Juni

GROSSER BLUTFEIERTAG
Do, 27. Juni

HL. RITA TAG (ROSENWEIHE)
Do, 11. Juli

TOURIST INFORMATION WALLDÜRN
Tel. 06282-67105 Mail: tourismus@wallduern.de
www.wallduern.de

Stadt Walldürn
Kraft schöpfen im Odenwald



RUND 200 MEISTERWERKE AUS PARIS

von Raoul Dufy (linke Seite) über André Derain (oben links) und Louise Bourgeois (oben Mitte) bis hin zu Annette Messager (oben rechts) werden in der Kunsthalle Würth präsentiert.

Zu Schwerpunkten zählen etwa Fauvisten wie Henri Matisse, André Derain oder Maurice Vlaminck, ebenso wie die Kubisten Picasso, Braque und Gris. Ob Suzanne Valadon, Raul Dufy, Pierre Bonnard, Robert oder Sonja Delaunay, Amedeo Modigliani oder Francis Picabia, ob Marcel Duchamp, Max Ernst oder Giorgio de Chirico, Hans Arp oder Alberto Magnelli; die sich immer wieder neu erfindende Pariser Kunstszene zog sie alle an. Und auch im Bereich der zeitgenössischen Kunst seit den 1960er-Jahren ist von Arman über Niki de Saint Phalle, bis zu Daniel Buren oder Louise Bourgeois alles vertreten, was mit Paris verbunden und internationalen Rang und Namen hat. Neben zahlreichen Hauptwerken international prägender Künstlerpersönlichkeiten werden auch spannende Trouvaillen von der Seine an den Kocher reisen. Von Künstlern wie Leonard Foujita, Moïse Kisling oder Jean Crotti etwa, deren aus heutiger Perspektive überraschend frisch und zeitgenössisch daher kommende Werke es für ein breites Publikum in Deutschland noch zu entdecken gilt.

So entfaltet die mit 200 Leihgaben bislang umfänglichste Präsentation der Pariser Sammlung außerhalb der eigenen vier Wände einen aufschlussreichen Gang durch die Kunstgeschichte der modernen und zeitgenössischen Kunst aus Pariser Sicht. —

• Text ~ Museum Würth

Das imposante Palais de Tokyo, anlässlich der Weltausstellung 1937 vis-à-vis des Eiffelturms errichtet und seit 1961 Heimstatt des Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris, beherbergt die städtische Sammlung für moderne und zeitgenössische Kunst. 1934 ausdrücklich als Museum Moderner Kunst konzipiert, gilt es international nach wie vor als eine der wichtigsten Adressen für die Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts. Denn die französische Hauptstadt – bis zum Zweiten Weltkrieg auch unangefochtene Kapitale der Avantgarden – bot nahezu unerschöpflichen Zugang zu den großen künstlerischen Strömungen der Moderne. Und so formen eine Fülle erlesener Meisterwerke den einzigartigen Sammlungskorpus.

Oh lala!

VON HENRI MATISSE BIS
LOUISE BOURGEOIS:

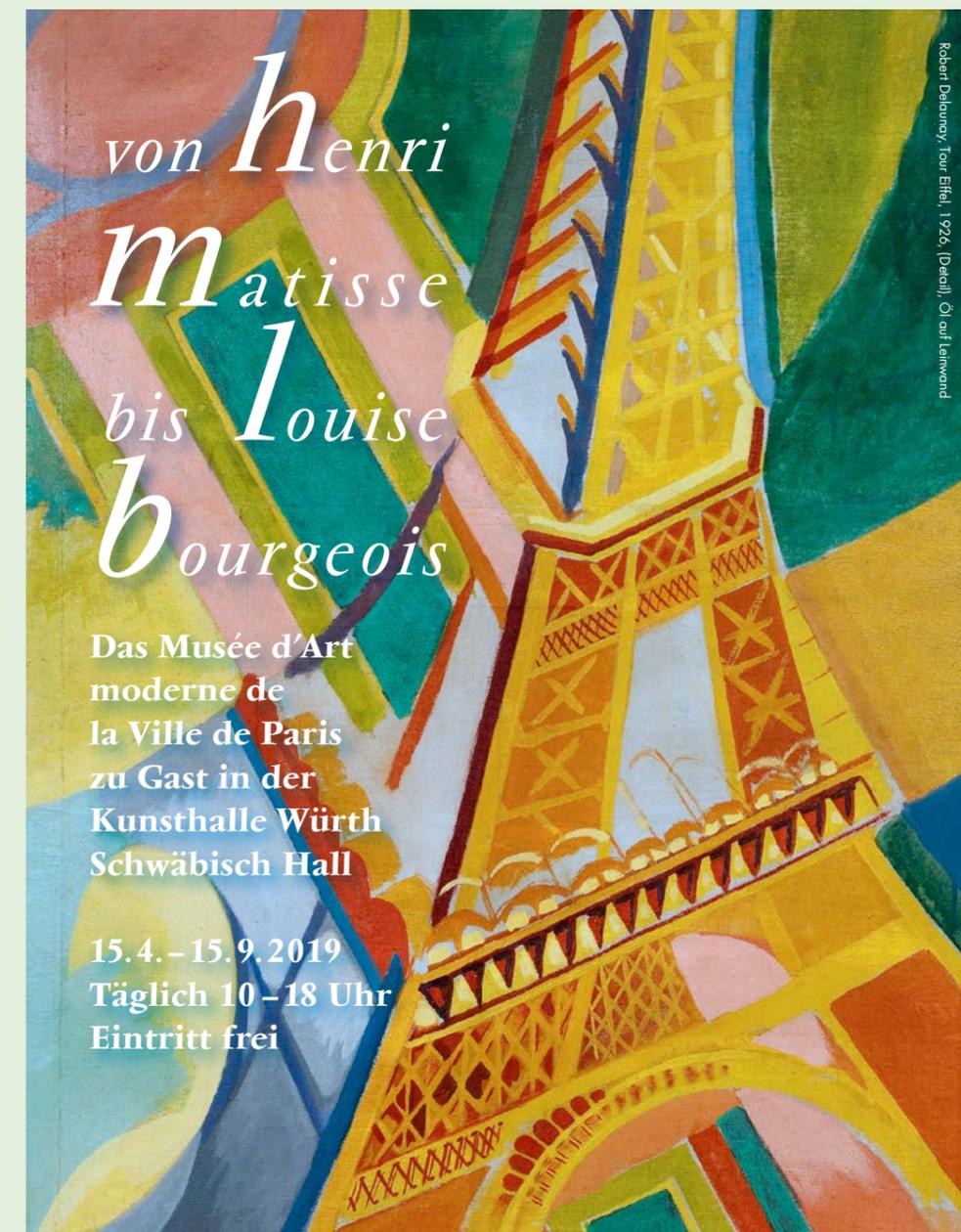
DAS MUSÉE D'ART MODERNE DE
LA VILLE DE PARIS ZU GAST
IN DER KUNSTHALLE WÜRTH

15. APRIL – 15. SEPTEMBER 2019

Kunsthalle Würth

Lange Straße 35 | 74523 Schwäbisch Hall
Telefon 07 91.94 67 2-0 | E-Mail kunsthalle@wuerth.com
Web www.kunst.wuerth.com

Geöffnet täglich 10–18 Uhr | Eintritt frei
Barrierefreier Zugang



von *henri*
matisse
bis *Louise*
bourgeois

Das Musée d'Art
moderne de
la Ville de Paris
zu Gast in der
Kunsthalle Würth
Schwäbisch Hall

15.4. – 15.9.2019
Täglich 10–18 Uhr
Eintritt frei

www.kunst.wuerth.com

WÜRTH

MUSÉE
D'ART
MODERNE
DE LA VILLE DE PARIS



Handwerker im Museum
Vorführungen und Erläuterungen in den historischen Werkstätten: ab Mai an Werktagen nachmittags



Kinder-Sommerferienprogramm
So & Mi um 14 Uhr
Kinderführungen, Mo-Fr täglich wechselndes Mitmachprogramm wie Backen, Schmieden und mehr (mit Voranmeldung)



Ausstellung „Rund ums Telefon“
geöffnet 11-17 Uhr an folgenden Sonntagen: 5. Mai, 10. Juni, 28. Juli, 25. August, 8. September und 13. Oktober



MÄRZ

So, 17. März 11-16 Uhr
Saisonauftritt mit Handwerkern im Museum
Interessante Vorführungen zum Start der Museumssaison.
—
11 Uhr **Eröffnung der Küfer-Werkstatt** (Gebäude 22b) [Seite 10](#)

So, 24. März 11-16 Uhr
Kochen in alten Küchen
Gerichte aus Urgroßmutter's Küche laden zum Probieren ein.

APRIL

Sa-So, 6.-7. April 11-17 Uhr
Landleben 1619 – Die „Kaiserlichen“ kommen
Living History: Alltagsszenen einer Familie vor 400 Jahren.

So, 14. April 11-16 Uhr
Osterwerkstatt
Zuschauen bei verschiedenen Dekortechniken, Mitmachen beim traditionellen Eierfärben.

Mo, 22. April 11-16 Uhr
Frühlingskränze binden
Zum Mitmachen. Bitte Dekorationsmaterial mitbringen.

14 Uhr
Kinder entdecken Tierkinder
Entdeckungsrundgang für die ganze Familie. *Mit Voranmeldung.*

So, 28. April 11-17 Uhr
Pferdetag
Pferde unterschiedlicher Rassen stellen sich vor. | *Schnapsbrennerei geöffnet.*

MAI

Mi, 1. Mai ab 11 Uhr
Beginn der Sommerkellersaison
Speisen und Getränke in herrlicher Natur.

Sa-So, 4.-5. Mai 10-18 Uhr
Süddeutscher Käsemarkt
Vor dem großartigen Hintergrund der historischen Häuser hat der Käsemarkt eine unverwechselbare Atmosphäre.

So, 12. Mai 10-17 Uhr
Oldtimer-Traktorentag
Mit dem Technikteam des Freilandmuseums. | *Schnapsbrennerei geöffnet.*

Sa-So, 18.-19. Mai 9-18 Uhr
Pflanzenmarkt
Frühlingshafte Pflanzenpracht.

So, 26. Mai 11-17 Uhr
Kindertag
Traditionelle Kindervergnügen.

JUNI

So, 2. Juni 11-16 Uhr 15 Uhr
Kochen in alten Küchen
—
Eröffnung der Sonderausstellung „Gelebte Geschichte“ – Impressionen historischer Alltagsdarstellung
Bis 10. November. Seite 8

Mo, 10. Juni 11-17 Uhr
10:30 Uhr
Deutscher Mühlentag
Vorführungen in der Mühle Laun.
—
Kirche im Grünen

Mi, 16. Juni 11-17 Uhr
Aktionstag Wald und Wild
Mit der Jägervereinigung Schw. Hall

Mi, 26. Juni 19 Uhr
4. Hohenloher MundArtgipfel
Liedermacher zelebrieren die Mundart. *Vorverkauf 15 €, Abendkasse 18 €.*
[Seite 44](#)

JULI

So, 14. Juli 11-17 Uhr
Märchentag
Der Stuttgarter Märchenkreis trägt vor.

Fr / Sa / So, 12., 13., 14., 19., 20., 21., 26., 27., 28. Juli jeweils 19 Uhr
Commedia dell'arte
Mit „In Fraxino Vallium“ aus Eschental.
[Seite 50](#)

So, 28. Juli 10-17 Uhr
Handwerkertag
Handwerker führen altehrwürdige Arbeitstechniken vor.
Mühlen-Aktionstag (Gebäude 40/41)

AUGUST

So, 4. August 11-17 Uhr
Drehorgeltag
Mit Drehorgelspielern aus vielen Teilen des Landes und dem Ausland.

Fr-So, 23.-25. Aug. 10-17 Uhr
Zu Gast Anno Domini 1769
Living History: Spielszenen und Darstellungen lassen das 18. Jahrhundert lebendig werden.

SEPTEMBER

Sa-So, 14.-15. Sept. 10-17 Uhr
1945 – Der erste Sommer im Frieden
Living History: Darstellung eines Sommers, geprägt von Not, Neuanfang und dem ersten Kontakt zu US-Soldaten. Seite 20

20.-21. Sept. Fr, 17 Uhr
Sa, 15 Uhr
300 Jahre Pfarrer J. F. Mayer
Buchvorstellung „Lehrbuch für die Land- und Haußwirthe“ von 1773. Vortrag „Pfarrer Mayer und die Landwirtschaft des 18. Jahrhunderts.“
[Seite 19](#)

So, 22. September 11-16 Uhr
Kochen in alten Küchen
Gerichte aus Urgroßmutter's Küche.

Sa-So, 28.-29. Sept. 10-18 Uhr
Backofenfest
Das große Fest mit Markt, Blooz, Viehprämierung und Gauklern.
—
So, 14:30 Uhr **Kirche im Grünen**

OKTOBER

So, 13. Oktober 11-16 Uhr
Alte Landmaschinen
Historische Maschinen im Einsatz. | *Schnapsbrennerei geöffnet.*
Mühlen-Aktionstag

Sa, 19. Oktober 18-23 Uhr
Lichternacht
Stimmungsvoll farbige Lichter, Feuerkünstler und Laternenrundgänge.
Eintritt: 5 € Seite 28

So, 27. Oktober 11-16 Uhr
Obst-Aktionstag der KreisLandFrauen Schwäbisch Hall

NOVEMBER

Sa-So, 9.-10. November 10-17 Uhr
Schlachtfest
Hausschlachtung am Samstag, Schlachtplatte am Sonntag. *Eintritt: 4 €*

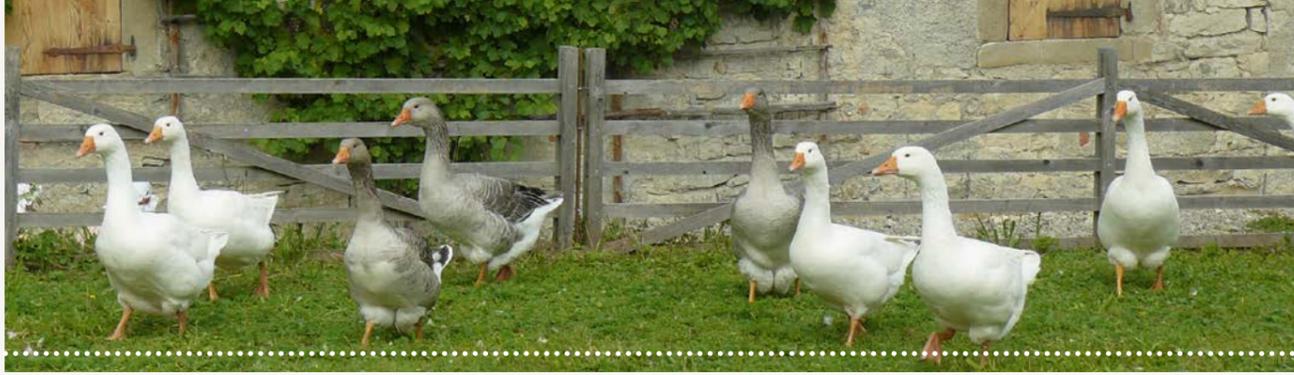
23.-24. Nov. Sa, 11-20 Uhr
So, 11-18 Uhr
Vorweihnachtlicher Markt
Handwerker bieten ihre Produkte für das Fest an. *Eintritt: 4 €*

So, 24. November 11-16 Uhr
Adventskränze binden
Unter Anleitung. *Eintritt: 4 €*

DEZEMBER

So, 8. Dezember 11-16 Uhr
Weihnachtsbrödle backen
Mit jungen Besuchern. *Eintritt frei.*

Änderungen vorbehalten



Hohenloher Freilandmuseum

Vom stattlichen Bauernhof bis zum Tagelöhnerhäuschen, von der Mühle bis zum Bahnhofsgebäude, vom Schulhaus bis zum Gefängnis und vielem mehr reicht die Palette der rund siebenzig historischen Gebäude aus der Zeit vom 16. bis zum 20. Jahrhundert. Umgeben von Gärten und Feldern, belebt von Bauernhoftieren historischer Rassen, wird hier die Vergangenheit lebendig.

Einkehr im Freilandmuseum

- ▶ Museumsgasthof Roter Ochsen im Hohenloher Dorf
- ▶ Imbiss im Hohenloher Dorf, geöffnet dienstags bis samstags
- ▶ Besenwirtschaft im Weinbauern-dorf, geöffnet sonntags; in der Hauptsaison (Mai bis September) zusätzlich auch montags
- ▶ Sommerkeller, geöffnet in den Sommerferien Montag bis Freitag und in der Hauptsaison an jedem ersten Sonntag im Monat

Führungen

Ohne Anmeldung können Sie sonntags um 11 Uhr an einer „Führung für alle“ teilnehmen. Kosten pro Person zusätzlich zum Eintritt: 3 €

Führungen, auch zu speziellen Themen, werden für Gruppen bis 25 Personen angeboten. Hierfür ist eine Voranmeldung erforderlich. Zusätzlich zum Eintritt beträgt die Führungsgebühr 40 € für Gruppen, 35 € für Schülergruppen im Klassenverband (45 € für fremdsprachige Führungen in Englisch oder Französisch). Gegen einen geringen Aufpreis können Sie zusätzlich zur Führung Most verkosten, Blooz aus dem Holzbackofen genießen oder kegeln.

Von April bis Oktober werden an jedem ersten Samstag im Monat um 14 Uhr Kräuterführungen angeboten (7 € pro Person zusätzlich zum Eintritt). Um Voranmeldung wird gebeten.

Öffnungszeiten 2019

17. März – 30. April:
Di–So von 10–17 Uhr

1. Mai – 30. September:
täglich von 9–18 Uhr

1. Oktober – 10. November:
Di–So von 10–17 Uhr

Allgemeine Informationen

Hohenloher Freilandmuseum
Dorfstraße 53 (Navigationssysteme:
Moorwieseweg)
74523 Schwäbisch Hall - Wackershofen
Telefon 0791.971010
E-Mail info@wackershofen.de
Web www.wackershofen.de

- facebook.com/hohenloherfreilandmuseum
- instagram.com/hohenloher.freilandmuseum

So finden Sie uns



Mit dem Stadtbus der Linie 7 oder der Deutschen Bahn gelangen Sie direkt zum Hohenloher Freilandmuseum.

Eintrittspreise 2019

- ▶ Einzelbesucher
Erwachsene 8 € | Ermäßigte* 6 €
- ▶ Familien
Familientageskarte 18 €
Elternteil-Tageskarte 10 €
- ▶ Gruppen (ab 15 Personen)
Erwachsene 7 € | Ermäßigte* 5 €
- ▶ Saisonkarten
Familie 45 € | Einzelperson 25 €
Ermäßigte* 18 €

*Kinder/Jugendliche 6–17 Jahre, Studierende, Schwerbehinderte mind. 50 %
Mit KreisVerkehr- / HNV-Tageskarte, BW-Ticket und MetropolTagesTicket erhalten Sie ermäßigten Eintritt.

Impressum

Herausgeber:
Hohenloher Freilandmuseum e. V.

Redaktion: Michael Happe

Fotos (falls nicht anders angegeben):
Hohenloher Freilandmuseum,
Titelbild: Bernd Kunz

Layout: Visuelle Zeiten

Dieses Museumsmagazin finanziert sich über Anzeigen. Möchten Sie in der nächsten Saison mit einer Anzeige vertreten sein? Dann setzen Sie sich mit uns in Verbindung!



Herzlich willkommen

Haller Highlights 2019

Entdecken Sie das harmonische Nebeneinander von Vergangenheit und Gegenwart in der historischen Altstadt mit ihren schmalen Gassen und überdachten Holzbrücken. Hällisch-Fränkisches Museum, Kunsthalle Würth, Johanniterkirche und Kloster Großcomburg bieten besondere Kultur-erlebnisse. Genießen Sie unvergessliche Theatermomente bei den Freilichtspielen oder entspannen Sie ganz einfach im Solebad mit seiner heilkräftigenden Sole.

TOURIST INFORMATION

Hafenmarkt 3 / 74523 Schwäbisch Hall
Tel. 0791/751-246 oder -216
touristik@schwaebischhall.de

Mai – September
Mo – Fr 9 – 18 Uhr und Sa+So 10 – 15 Uhr,
bei Aufführungen der Freilichtspiele bis 20.30 Uhr
Oktober – April
Mo – Fr 9 – 17 Uhr und Sa 10 – 13 Uhr

Information und Zimmervermittlung Tel. 0791/751-246
Führungen durch die Altstadt Tel. 0791/751-386
Kartenvorverkauf Tel. 0791/751-600
Vermietung von Tagungs- und Veranstaltungsräumen
NEU: Tagungen in der Fassfabrik auf dem Karl Kurz Areal,
Information unter Tel. 0791/751-221

- 24.2. Hallia Venezia
 - 20.–24.3. Int. JazzArt Festival
 - 4.+5.5. Haller Frühling
 - 4.+5.5. Süddeutscher Käsemarkt
 - 1./2.6. Landestreffen Bürgerwehren
 - 7.–10.6. Kuchen- & Brunnenfest
 - März–August FREILICHTSPIELE
 - 26.–29.7. Jakobimarkt
 - 24.8. Sommernachtsfest
 - 30.8./1.9. Vorderladerschießen
 - 12.9. BigBand der Bundeswehr
 - 15.9. Freundschaftstag
 - 28./29.9. Backofenfest
 - 5./6.10. Haller Herbst
 - 13.10. Tag des Salzes
 - 28.11.–22.12. Weihnachtsmarkt
- www.schwaebischhall.de

SchwäbischHall



Schwäbisch-Hällisches
Qualitätsschweinefleisch g.g.A.



Schwein mit Geschichte

Das Schwäbisch-Hällische geht auf das Jahr 1820/21 zurück und ist damit die älteste Schweinerasse Deutschlands. www.haellisch.eu



BÄUERLICHE
ERZEUGERGEMEINSCHAFT
SCHWÄBISCH HALL



Kampagne finanziert
mit Fördermitteln
der Europäischen Union



Der Inhalt dieser Anzeige gibt allein die Meinung des Autors wieder, der allein für den Inhalt verantwortlich ist. Die Europäische Kommission haftet nicht für die etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen.